Hochschule Bochum
TECHNIK WIRTSCHAFT GESUNDHEIT

Fachbereich
Gesundheitswissenschaften

Modulhandbuch
des Bachelorstudiengangs Gesundheitswissenschaften

mit dem Abschluss
Bachelor of Science (B.Sc.)

Stand: 25.04.2025

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 4
1. Einleitende Hinweise 5
2. Studienverlaufsplan 6
WiFo 1 Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden 7
PrIH 1 Mentoring und Coaching 9
PrIH 2 Ethik & Kooperation im Gesundheitswesen 12
PCH 1 Public Health 14
PCH 2 Grundlagen der Gesundheits- und Pflegeökonomie 16
DiGeV 1 Technische Assistenzsysteme 19
PCH 3 Theorien und Konzepte von Diversity 22
PCH 4 Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft 24
GuBi 1 Erziehung und Bildung im Kontext von Gesundheit 26
DiGeV 2 Digitale Dienste in der gesundheitlichen Versorgung 28
GeV 1 Medizinische Grundlagen 31
WiFo 2.1 Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung 33
WiFo 3.1 Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung 35
PCH 5 Prävention und Gesundheitsförderung 37
PCH 6 Sozialrecht 40
GuBi 2 Modelle der allgemeinen Didaktik, Gesundheitsdidaktik, Didaktik in der Pädagogik und Bildung 42
GeV 2 Berufspraxis in gesundheitlichen Kontexten 44
WiFo 2.2 Qualitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung 46
WiFo 3.2 Quantitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung 49
WiFo 4 Räumliche Daten in geographischen Informationssystemen (Geoinformationssysteme) 51
PCH 7 Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne 53
PCH 8 Nachhaltigkeit und Gesundheit 55
GeV 3 Alter und Pflege 58
WiFo 5 Lehrforschungsprojekt 60
SP 1.1 Kommunale Planung 62
SP 1.2 Sozialraumgestaltung 64
SP 1.3 Planetary Health in Public Health 66
SP 2.1 Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit 68
SP 2.2 Gesundheit und Arbeit 70
SP 2.3 Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings 72
SP 3.1 Datenmanagement und Big Data 74
SP 3.2 Gesundheitsdaten, -system und -akteure 77

SP 3.3 Digitalisierung und Gesellschaft 79
SP 4.1 Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport 81
SP 4.2 Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion 83
SP 4.3 Behinderung im Kontext von Community Health 86
SP 5.1 Beratungskompetenz 88
SP 5.2 Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext 90
SP 5.3 Beratungsrecht 92
SP 6.1 Erwachsenenbildung und Geragogik 94
SP 6.2 Theoretische Perspektiven auf das Alter 96
SP 6.3 Altern im Kontext von Community Health 98
SP 7.1 Versorgungsforschung im Kontext von Diversity 100
SP 7.2 Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten 102
SP 7.3 Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten 104
SP 8.1 Vertiefung qualitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze 106
SP 8.2 Vertiefung quantitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze 109
SP 8.3 Methodenorientiertes Forschungsprojekt 111
WiFo 6 Begleitseminar zur Bachelorthesis 113
WiFo 7 Bachelorthesis 115

Abkürzungsverzeichnis

B. A.	Bachelor of Arts
B. Sc.	Bachelor of Science
BT	Bachelor-Thesis
CP	Credit Points
DiGeV	Digitalisierung in der gesundheitlichen Versorgung
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
FSB	Fachspezifische Bestimmungen
GeV	Gesundheitsversorgung
GeWi	Gesundheitswissenschaften
GuBi	Gesundheitspädagogik und -bildung
GW	Fachbereich Gesundheitswissenschaften
HA	Hausarbeit
K	Klausur
MP	Mündliche Prüfung
PCH	Public und Community Health
PL	Prüfungsleistung
PP	Praktische Prüfung
PrIH	Professionelle Identität und Haltung
RS	Reflektionsseminar
S	Seminar
SP	Schwerpunkt
SWS	Semesterwochenstunde
Ü	Übung
V	Vorlesung
WiFo	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden

1. Einleitende Hinweise

I. Das Modulhandbuch wird von der Studiengangsleitung oder sonstigen Verantwortlichen des Studiengangs erstellt. Es enthält u. a. Auszüge der Fachspezifischen Bestimmungen des Studiengangs „Gesundheitswissenschaften“. Im Zweifel gelten die Angaben in der jeweils geltenden amtlich bekanntgemachten Version der Fachspezifischen Bestimmungen (FSB). Studierenden wird daher dringend geraten, sich neben dem Modulhandbuch mit den Regelungen der geltenden Rahmenprüfungsordnung sowie den geltenden FSB vertraut zu machen. Diese Hochschulsatzungen sind auf den Internetseiten der Hochschule im Bereich „Amtliche Bekanntmachungen“ einsehbar.

II. Es wird darauf hingewiesen, dass kurzfristige Änderungen der im Modulhandbuch genannten Prüfungsform und Dauer jeweils für ein Semester vorgenommen werden können, wenn der Prüfungsausschuss dies dem Prüfungsamt spätestens vier Wochen vor Beginn des Semesters, in dem die Prüfung stattfinden soll, in Textform anzeigt (vgl. § 3 Abs. 2 Fachspezifische Bestimmungen). Studierende werden gebeten, die entsprechenden Prüfungsaushänge zu beachten. Dort werden evtl. kurzfristig geänderte Prüfungsformen angezeigt.

III. Im Modulhandbuch wird für die Angabe der Leistungspunkte der Begriff Credit Points (CP) in Anlehnung an das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) Punktesystem verwendet.

2. Studienverlaufsplan

Studienverlaufsplan Gesundheitswissenschaften B. Sc.																			
Kürzel	Modulname	Grundstudium* (1./2. Semester)						Aufbaustudium* (3./4. Semester)						SP/Abschluss (5./6. Semester)					
		SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF
WiFo 1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	2	3	S															
PrfH 1	Mentoring und Coaching	2	3	RS															
PrfH 2	Ethik & Kooperation im Gesundheitswesen	4	6	S															
PCH 1	Public Health	4	6	S															
PCH 2	Grundlagen der Gesundheits- und Pflegeökonomie	4	6	S															
DiGeV 1	Technische Assistenzsysteme	4	6	S															
PCH 3	Theorien und Konzepte von Diversity				4	6	S												
PCH 4	Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft				4	6	S												
GuBi 1	Erziehung und Bildung im Kontext von Gesundheit				4	6	S												
DiGeV 2	Digitale Dienste in der gesundheitlichen Versorgung				4	6	S												
GeV 1	Medizinische Grundlagen				4	6	S												
WiFo 2	Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung							2	3	V	2	3	Ü						
WiFo 3	Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung							2	3	V	2	3	Ü						
PCH 5	Prävention und Gesundheitsförderung							4	6	S									
PCH 6	Sozialrecht							4	6	S									
GuBi 2	Modelle der allgemeinen Didaktik, Gesundheitsdidaktik, Methodik, Pädagogik und Bildung							4	6	S									
GeV 2	Berufspraxis in gesundheitlichen Kontexten							4	6	S									
WiFo 4	Räumliche Daten in geographischen Informationssystemen										4	6	S						
PCH 7	Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne										4	6	S						
PCH 8	Nachhaltigkeit und Gesundheit										4	6	S						
GeV 3	Alter und Pflege										4	6	S						
WiFo 5	Lehrforschungsprojekt													4	6	S			
SP 1-8	**4 Schwerpunktmodule** à 4 SWS aus 2 Strängen (einmalige Wahl im 5. Semester)													16	24	S			
SP 1-8	**2 Schwerpunktmodule** à 4 SWS aus 2 Strängen (einmalige Wahl im 5. Semester)																8	12	S
WiFo 6	Begleitseminar zur Bachelorthesis																4	6	S
WiFo 7	Bachelor-Thesis																0	12	BT
	SUMME CP	30			30			30			30			30			30		

Abkürzungen: **SWS** = Semesterwochenstunden, **CP** = Credit Points, **VF** = Veranstaltungsform, **S** = Seminar, **V** = Vorlesung, **RS** = Reflexionsseminar, **Ü**= Übung, **BT** = Bachelor-Thesis

Schwerpunktbereiche: Einmalige Wahl im 5. Semester; Veranstaltungsform: Seminar

SP 1	**Gesundheit, Umwelt, Sozialraum**	**SP 2**	**Gesundheit in der Lebensspanne**
SP 1.1	Kommunale Planung	SP 2.1	Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit
SP 1.2	Sozialraumgestaltung	SP 2.2	Gesundheit und Arbeit
SP 1.3	Planetary Health in Public Health	SP 2.3	Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings
SP 3	**Gesundheitsdaten und Digitalisierung**	**SP 4**	**Inklusion und Lebenswelten**
SP 3.1	Datenmanagement und Big Data	SP 4.1	Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport
SP 3.2	Gesundheitsdaten, -system und -akteure	SP 4.2	Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion
SP 3.3	Digitalisierung und Gesellschaft	SP 4.3	Behinderung im Kontext von Community Health
SP 5	**Beratung**	**SP 6**	**Bildung und Alter**
SP 5.1	Beratungskompetenz	SP 6.1	Erwachsenenbildung und Geragogik
SP 5.2	Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext	SP 6.2	Theoretische Perspektiven auf das Alter
SP 5.3	Beratungsrecht	SP 6.3	Altern im Kontext von Community Health
SP 7	**Gesundheitliche Ungleichheit und Diversität**	**SP 8**	**Vertiefung Forschungsmethoden**
SP 7.1	Versorgungsforschung im Kontext von Diversity	SP 8.1	Vertiefung qualitativer Methoden - ausgewählte klassische und innovative Ansätze
SP 7.2	Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten	SP 8.2	Vertiefung quantitativer Methoden - ausgewählte klassische und innovative Ansätze
SP 7.3	Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten	SP 8.3	Methodenorientiertes Forschungsprojekt

* Die Module werden in jedem Semester angeboten.

WiFo 1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 1	90 h	3	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	WiFo: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 2S	2 SWS / 32 h	58 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- definieren die Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens.
- kennen Schreib- und Zitierweisen des wissenschaftlichen Arbeitens.
- können Forschungsansätze der Gesundheitswissenschaften und Versorgungsforschung darstellen und davon die Forschungsansätze anderer Disziplinen ableiten.
- kennen Beispiele wissenschaftlicher Studien zu Forschungsgegenständen im Bereich Gesundheitswissenschaften, Versorgungsforschung sowie Public und Community Health.
- skizzieren die Arbeitsschritte wissenschaftlicher Literaturrecherchen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- finden, bewerten und verstehen Fachliteratur und Quellen und können diese auswerten.
- identifizieren die zur Bearbeitung erforderliche Literatur innerhalb eines vorgegeben Zeitrahmens und bereiten sie auf.
- können ein gesundheitswissenschaftliches Thema fachlich eingrenzen und eine gesundheitswissenschaftliche Fragestellung formulieren.
- sind in der Lage, wissenschaftliches Denken und Handeln auf Fragestellungen und Adressat*innengruppen der Gesundheitswissenschaften und Versorgungsforschung zu übertragen.
- können wissenschaftlich schreiben und zitieren.
- können Fachliteratur und Quellen formal korrekt und transparent ausweisen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, wissenschaftlich zu diskutieren und konstruktiv Feedback zu geben.
- können Ergebnisse im gesundheitswissenschaftlichen Kontext diskutieren, begründen und verteidigen.
- akzeptieren wissenschaftliche Gütekriterien und fühlen sich den wissenschaftlichen Standards verpflichtet.
- hinterfragen gesundheitswissenschaftliche Forschungsergebnisse kritisch.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind in der Lage, einen gesundheitswissenschaftlichen Forschungsbedarf zu identifizieren und eine professionsgebundene und forschungsleitende Fragestellung zu entwickeln.
- können eine eigenständige und den wissenschaftlichen Gütekriterien entsprechende Literatur- und Quellenrecherche durchführen.
- können selbstständig wissenschaftlich argumentieren und formulieren.

3 Inhalte

- Strategien und Techniken der Literatur- und Quellenrecherche sowie deren Beschaffung
- Praktischer Umgang mit gängigen Literaturdatenbanken

	• Entwicklung von Suchstrategien inklusive Formulierung von Ein- und Ausschlusskriterien • Zitierstile • Wissenschaftliches Schreiben und Formulieren • Planung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten • Reflexion wissenschaftlicher Redlichkeit (Transparenz, Plagiat, Fälschung, etc.) • Schriftliche sowie mündliche Aufbereitung und Präsentation von gesundheitswissenschaftlichen Forschungsergebnissen
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, seminaristische Gruppenarbeit mit Kurzreferaten
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Modulprüfung: Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen, Umfang: 12-15 Seiten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Berger-Grabner, D. (2022). *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele* (4. Auflage). Wiesbaden: Springer Gabler. Ertl-Schmuck, R. (2014). *Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege*. Konstanz/München: UVK. Kollenberg, A., Kollenberg, W. (2024). *Wissenschaftlich Arbeiten – heute*. Berlin: Springer Spektrum. Kornmeier, M. (2024). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation* (10., aktualisierte und ergänzte Auflage). Bern: Haupt Verlag. Moussa, D. (2024). *Wissenschaftliches Arbeiten und empirische Forschung im Studium Soziale Arbeit*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. Theisen, M. (2024). *Wissenschaftliches Arbeiten – Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit* (19., neu bearbeitete Auflage) München: Verlag Franz Vahlen.

PrlH 1 Mentoring und Coaching

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PrlH 1	90 h	3	1. Sem.	jedes Semester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PrlH: Mentoring und Coaching 2RS	2 SWS/ 32 h	58 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen den Studienaufbau und die Prüfungsbedingungen.
- kennen die Spezifika akademischer Studiengestaltung.
- kennen ausgewählte kritische Positionen zur Gestalt der Universität und akademischem Lernen.
- kennen Theorien zum Zusammenhang von Biografie sowie sozialer Herkunft und Ängsten zu Studienbeginn.
- kennen die Bedeutung sozialen Kapitals sowie des Habitus in Bezug auf Deutungs- und Handlungsmuster sowie deren Bedeutung für das akademische Studium.
- kennen exemplarische Kompetenzmodelle.
- kennen exemplarische Arbeits- und Lernstrategien.
- kennen exemplarische Möglichkeiten im Umgang mit Ängsten und Stress.
- kennen Theorien zur Ressourcenorientierung.
- kennen exemplarische Theorien und Modelle zur Selbstwirksamkeit und Selbstfürsorge.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- entwickeln eigene, ressourcenorientierte Strategien im Umgang mit Herausforderungen im Studium.
- lernen, ihr Studier- und Arbeitsverhalten sowie ihr Studium selbst zu organisieren.
- können das eigene Studienverhalten in Relation zu den Anforderungen des Studiums einschätzen und unter Umständen verändern.
- entwickeln sich selbst gegenüber wertschätzende und selbst-empowernde Strategien im Zusammenhang mit Herausforderungen im Studium.
- reflektieren ihre eigenen Deutungs- und Verhaltensmuster sowie ihr Studienverhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie kritisch.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage kooperativ als Team zu agieren und mit Herausforderungen in Gruppensituationen umzugehen.
- sind in der Lage eigene und fremde Deutungs- und Verhaltensmuster wertschätzend in Frage zu stellen und hsl. ihrer Bedingtheit wissenschaftlich zu analysieren und diskutieren.
- sind in der Lage, Sorgen und Ängste zu benennen und sich selbst Hilfe zu suchen.
- sind in der Lage, die Situation ihrer Kommiliton*innen einzuschätzen und sich gegenseitig Hilfestellungen zu leisten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- entwickeln ein Selbstverständnis als Studierende*r.
- entwickeln ein Verständnis über den Anteil der eigenen Biografie sowie habituierten Denk- und Handlungsmusters im Zusammenhang mit ihrem aktuellen und zukünftigen (professionellen) Handeln.

3	**Inhalte** • Frage- und Problemstellung der Studierenden zu: Studienablauf und -aufbau, Prüfungen und allgemeinen Studienbedingungen • Einführung und reflexive Eruierung des eigenen Studienverhaltens in Relation zu den Anforderungen des Studiums • Besonderheiten akademischer Studiengestaltung • Gestalt der Universität und akademisches Lernen • Theorien zu sozialer Herkunft • Studienbezogene Ängste • Grundzüge der Begriffe des sozialen Kapitals sowie des Habitus • exemplarische Kompetenzmodelle • exemplarische Arbeits- und Lernstrategien • exemplarische Strategien im Umgang mit Ängsten und Stress • Theorien zur Ressourcenorientierung • Reflektion der Diversitätsdimensionen Herkunft, Biografie und Gesundheit
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Studienleistung (Reflexionsbericht, Umfang: 5-8 Seiten, Bearbeitungszeit: 4 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Bestandene Prüfungsleistung (unbenotet)
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** *unbenotet*
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Jan Josupeit
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Fiala, E. (1986). *Supervision als systematische Reflexion beruflichen Handelns in psychosozialen Praxisfeldern*. PSYNDEX (c) Leibniz-Zentrum für Psychologische Information - und Dokumentation (ZPID), Trier. https://www.wiso-net.de/document/XPSY__A11B84825B80EFB17FEB96EE271ACBF9 Gahleitner, S. B. (2014). *Wann sind wir gut genug? Selbstreflexion, Selbsterfahrung und Selbstsorge in Psychotherapie, Beratung und Supervision*. Weinheim: Beltz Juventa. Grolimund, F. (2017). *Psychologische Beratung und Coaching: Lehr- und Praxisbuch für Einsteiger* (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Hogrefe. Günther, A. (1996). *Reflexive Erkenntnis und psychologische Forschung*. Wiesbaden: DUV, Dt. Universitätsverlag. Hartung, J., & Kosfelder, J. (2019). *Sozialpsychologie* (4., überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Herriger, N. (2020). *Empowerment in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.

	Horkheimer, M. (1985). Gesammelte Schriften. 8: Vorträge und Aufzeichnungen: 1949 - 1973: 4. Soziologisches: 5. Universität und Studium / hrsg. von Gunzelin Schmid Noerr (Schmid Noerr, Hrsg.). Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag. Killersreiter, B., & Rottlaender, E.-M. (2021). *Beratung - Begleitung - Empowerment: Kommunikationsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitsberufe*. Bielefeld: wbv Publikation. Maus, F., Nodes, W., & Röh, D. (2013). *Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit: Für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik* (4. Auflage). Frankfurt am Main: Wochenschau-Verlag. Schmitt, L. (2010). *Bestellt und nicht abgeholt: Soziale Ungleichheit und Habitus-Struktur-Konflikte im Studium* (1. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schmitz, B., Lang, J., & Linten, J. (Hrsg.). (2018). *Psychologie der Lebenskunst: Positive Psychologie eines gelingenden Lebens: Forschungsstand und Praxishinweise* (1. Auflage). Berlin: Springer. Spoun, S. (2011). *Erfolgreich studieren* (2., aktualisierte Auflage). München: Pearson Studium. Wagner, W. (2002). *Uni-Angst und Uni-Bluff: Wie studieren und sich nicht verlieren* (6. Auflage). Berlin: EVA. *Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.*

PrlH 2 Ethik & Kooperation im Gesundheitswesen

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PrlH 2	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PrlH: Ethik & Kooperation im Gesundheitswesen 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- erwerben Wissen über ethische Aspekte im Kontext der individuellen Gesundheit bzw. des Gesundheitssystems.
- erwerben Wissen über die Vulnerabilität von Patient*innen und Communities.
- erwerben Wissen über die ethische Relevanz beim Umgang mit gesundheitsbezogenen Daten.
- erwerben Wissen über Gremien, Beratungsinstanzen und Kommissionen, die sich mit dem Thema Ethik in der Gesundheitsversorgung beschäftigen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- können ethische Auswirkungen von Handlungen und Interventionen (z.B. Gespräche mit Patient*innen) in der Gesundheitsversorgung abschätzen.
- können bestehende Datenbestände im Gesundheitssystem auf ihre ethische Relevanz hin reflektieren (z.B. elektronische Gesundheitskarte, Apps).

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- können mit Patient*innen und Klient*innen argumentativ fundiert über ethische Aspekte diskutieren und Betroffene partizipativ in Entscheidungsprozesse einbinden.
- können die ethische Dimension der Gesundheitsdatennutzung allen Diversitygruppen zielgruppen-gerecht erklären.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- können in der Gruppe fachlich fundiert und kritisch reflexiv über ethische Dimensionen der Gesundheitsversorgung diskutieren.
- können mit Entscheidungsträger*innen in Kommunen, bei Verbänden, bei Kranken- und Pflegekassen u.a. fachlich fundiert und kritisch reflexiv über ethische Dimensionen und Auswirkungen ihres Handelns diskutieren.

3 Inhalte

- Ethik & Moral
- Vulnerabilität
- Bedeutung des Themas Ethik im Gesundheitswesen
- Deutscher Ethikrat, Ethikkommissionen
- Ethik in der Berufspraxis (z.B. ethische Fallbesprechung, Ethikkompass)
- Kooperation, Zusammenarbeit & weitere wichtige Begriffe der Zusammenarbeit
- Berufsbilder von Gesundheitsberufen und anderen relevanten Berufen
- Tätigkeitsschwerpunkte von Gesundheitsberufen
- Berufliche Selbstverständnisse im Vergleich
- Gelingensbedingungen von Kooperation
- Stolpersteine bei interprofessionellem Arbeiten

4	**Lehrformen** seminaristische Gruppenarbeit, Präsentationen, Kleingrupppenarbeit, Exkursionen, Fachgespräche mit Expert*innen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Tanja Segmüller
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Werner, M. H. (2021): *Einführung in die Ethik.* Berlin: B. Metzler Verlag. Schröder-Bäck, P. & Kuhn, J. (2016): *Ethik in den Gesundheitswissenschaften*. Weinheim: Beltz Verlag. Schnell, M. W. (2008): *Ethik als Schutzbereich. Lehrbuch für Pflege, Medizin, Philosophie*. Bern: Hans Huber Verlag. Schnell, M. W. (2006): *Forschungsethik*. Bern: Hans Huber Verlag.

PCH 1 Public Health

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 1	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Public Health 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- können die theoretischen Grundlagen von Public Health benennen und erläutern.
- stellen die Anwendungsfelder und die Perspektiven von Public Health dar.
- sind in der Lage, (diversitätssensible) Konzepte und Modelle zu erläutern.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- sind in der Lage, grundlegende Forschungsergebnisse von Public Health zu beurteilen und Schlussfolgerungen für unterschiedliche Fragestellungen daraus abzuleiten.
- können Erkenntnisse gesundheitswissenschaftlichen Handelns kritisch reflektieren und dies auf das eigene Handlungsfeld übertragen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- tauschen sich über die Bedeutung von Public Health aus und diskutieren diese vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, ethischen und sozialpolitischen Zusammenhänge.
- rezipieren empirische Befunde gesundheitlicher Problemlagen in modernen Gesellschaften, mit einem besonderen Fokus auf unterschiedliche Communities vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Diversifizierung.
- können in berufsgruppenspezifischen und berufsgruppenübergreifenden Diskussionen eine wissenschaftlich fundierte Position zu den Potenzialen und Grenzen gesundheitswissenschaftlichen Handelns beziehen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema Gesundheit auseinander.
- erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut.

3 Inhalte

- Grundbegriffe (z. B. Gesundheitsbegriff, ICD und ICF), Entwicklung, Theorien, Prinzipien, Anwendungsfelder und Perspektiven von Public Health (u. a. vor dem Hintergrund epidemiologischer Grundlagen)
- Grundlagen zu Determinanten von Gesundheit (z. B. Determinanten-Modelle)
- Grundlegende Strukturen (z. B. Säulen des Sozialversicherungssystems) und Akteure (z. B. Landesvereinigungen für Gesundheit, DRV Bund) in der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation
- Gesundheitsberichterstattung
- Entwicklung gesundheitlicher Ungleichheiten
- Grundlegende empirische Befunde zu gesundheitlichen Problemlagen in modernen Gesellschaften (z. B. vor dem Hintergrund des demografischen Wandels)

4	**Lehrformen** Gruppenarbeiten, Diskurse, wissenschaftliche Inputs u.a.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Michaela Ludewig
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Albrecht, U.-V., F. W. Schwartz, U. Walter, J. Siegrist, P. Kolip, R. Leidl, R. Busse, V. E. Amelung, & M.-L. Dierks, Hrsg. (2023). *Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen* (4. Auflage). München: Elsevier. Altgeld, T., Althaus, K., & Blunck, L. (2024). *Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien* (6., überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: Hogrefe. Bundeszentrale Für Gesundheitliche Aufklärung. (2023). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. In Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten* (Version 1, S. Strategien und Methoden.). Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-LBPGF-23 Haring, R. (Hrsg.). (2022). *Gesundheitswissenschaften*. Berlin/Heidelberg: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-65219-0 Koppelin, F. (2022). *Public Health: Ansätze, Theorien und Strukturen* (1. Auflage). Stuttgart Utb GmbH. https://doi.org/10.36198/9783838551197 Razum, O., & Kolip, P. (Hrsg.). (2020). *Handbuch Gesundheitswissenschaften* (7., überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz.

PCH 2 Grundlagen der Gesundheits- und Pflegeökonomie

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 2	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Grundlagen der Gesundheits- und Pflegeökonomie 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können den Gegenstand der Gesundheitsökonomie benennen und zwischen der Allokation von Ressourcen und der Distribution von Gesundheitsleistungen unterscheiden.
- sind in der Lage, die Grundannahmen und Methoden von Ökonom*innen darzulegen und ihre Denkweise nachzuvollziehen.
- können Besonderheiten der Nachfrage und des Angebots von Gesundheitsleistungen beschreiben und sind in der Lage darzulegen, wie die Existenz einer Krankenversicherung die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen beeinflusst.
- können die Notwendigkeit gesundheitsökonomischer Evaluationen argumentieren und erläutern.
- können einen Überblick zu den verschiedenen Steuerungsebenen in einem Gesundheitssystem darlegen und erläutern sowie die in Deutschland zentralen Akteur*innen dieser Steuerungsebenen benennen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können gesundheitsökonomisches Grundlagenwissen in die Praxis transferieren.
- verfügen über ein vertieftes Verständnis für Organisation- und Versorgungsprozesse sowie deren Relevanz und Steuerungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen.
- können bestehende Versorgungsstrukturen analysieren und leiten Konsequenzen für notwendige Prozesse des Change- und Schnittstellenmanagements für vulnerable Gruppen unter Berücksichtigung sowohl ethischer als auch gesellschaftlicher, sozial- und gesundheitspolitischer Bedarfe ab.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können die Bedeutung des Gesundheitssektors als relevanten Wirtschaftssektor einschätzen und gegenüber Dritten argumentieren.
- identifizieren und bewerten Finanzierungsmöglichkeiten und -grenzen sowie Zuständigkeiten und Abläufe der Finanzierung innovativer Versorgungsangebote im Gesundheits-, Sozial- und Kommunalwesen.
- können ökonomische Entscheidungsanalysen durchführen und Kosten für Gesundheitsdienst-leistungen kalkulieren und begründet darstellen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- können eine differenzierte Einschätzung zur vielzitierten „Ökonomisierung des Gesundheitswesens“ formulieren.
- sind in der Lage, die Relevanz der Ökonomie für gesundheitliche Versorgungsprozesse zu erkennen.
- können auf der Basis ihres Wissens organisatorische und ökonomische Zusammenhänge ein-schätzen und bewerten.

3	**Inhalte**
	• Gesundheit und Ökonomie – Ein Widerspruch?
	• Ökonomische Grundlagen, Grundannahmen und Methoden
	  ○ Gesamtwirtschaftliches Modell
	  ○ Idealtypische Markallokation
	• Nachfrage nach Gesundheitsleistungen
	• Krankenversicherung
	  ○ Ordnungspolitische Einordnung
	  ○ Ausgestaltung von Versicherungsverträgen
	  ○ Versicherungsinduzierte Nachfrage
	  ○ Selbstbeteiligung
	• Angebot von Gesundheitsleistungen
	• Gesundheitsökonomische Evaluation
	• Steuerung von Gesundheitssystemen
	• Aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Gesundheitsökonomie

4	**Lehrformen** Gruppenarbeiten, Diskurse, wissenschaftliche Inputs u.a.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Michael Wessels
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Breyer, F. Zweifel, P. Kifmann, M. (2013). Gesundheitsökonomie. Berlin, Heidelberg: Springer. Greiner, T., Graf v. d. Schulenburg, J.-M. & Vaut, C. (Hrsg.). (2008). *Gesundheitsbetriebslehre. Management von Gesundheitsunternehmen*. Bern: Verlag Hans Huber. Hajen, L. & Rottenkolber, D. (2023). *Gesundheitsökonomie: Strukturen-Methoden-Praxisbeispiele* (9. erw. u. aktual. Aufl.). Stuttgart: Kolhammer Verlag. Haubrock, M. & Schär, W. (Hrsg.). (2009). *Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft* (5. vollst. überarb. u. erw. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber. Lüngen, M., Büscher, G. (2015). Gesundheitsökonomie. In C. Kurscheid, J. Oswald & W. Zapp (Hrsg.), *Health Care- und Krankenhausmanagement.* Stuttgart: Kohlhammer.

	Oberender, P., Zerth, J. & Engelmann, A. (2017). Wachstumsmarkt Gesundheit (4. komplett überarb. Aufl.). Stattgart: UTB. Oberender, P., Ecker, T., Zerth, J. & Engelmann, A. (2012). *Grundelemente der Gesundheitsökonomie* (3. Aufl.). Bayreuth: PCO. Wessels, M. (2019). *Pflegeökonomie*. Berlin: Springer.

DiGeV 1 Technische Assistenzsysteme					
Kennnummer	**Workload**	**Credits**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
DiGeV 1	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**
	DiGeV: Technische Assistenzsysteme 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen & Verstehen

Die Studierenden

- kennen grundlegend die Einsatzfelder, den Aufbau und die Eigenschaften technischer Assistenzsysteme (AAL) in den Bereichen persönliches Leben, Wohnen und Gesundheit und können die wichtigsten Anwendungsszenarien und Lösungsansätze insbesondere in Hinblick auf eine älter werdende Gesellschaft beschreiben.
- können den Beitrag von innovativen Technologien (Robotik, VR, 3D-Druck etc.) erkennen und deren Nutzen für verschiedene Einsatzszenarien erklären.
- kennen technische Assistenzsysteme für verschiedene vulnerable Gruppen (z.B. Menschen mit Seh- / Höreinschränkungen).
- kennen zielgruppenorientierte Ansätze zur Verbesserung der Digital Health Literacy.
- wissen, welche Basisaufgaben den medizinischen Informationstechnologien im Gesundheitswesen zu Grunde liegen und können die Notwendigkeit für den Einsatz von Gesundheits-technologien begründen.
- verstehen, wie medizinische Informationstechnologien zu einer verbesserten intersektoralen Versorgung beitragen können.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- analysieren, welche Rahmenbedingungen den Einsatz von Technologien verbessern oder behindern und wie soziale und technische Unterstützung zur Verbesserung der individuellen Versorgungssituation zusammengeführt werden können.
- ermitteln Bedarfe der Nutzer*innen und ihres Bezugssystems in Hinblick auf gesundheitstechnologische Unterstützung und entwickeln bedarfs- und nutzer*innenorientierte Lösungen für den konkreten Einsatz von Produkten aus dem erlernten Technologie-spektrum.
- können aktuelle Informatikprojekte hinsichtlich ihrer Durchführung, der beteiligten Anwender*innengruppen und der Zielsetzung diskutieren und daraus Bedarfe, Forschungs- und Handlungslücken ableiten und in Handlungsanforderungen beschreiben.
- sind in der Lage, Potenziale und Grenzen technischer Assistenzsysteme als Lösungsansätze und Unterstützungssysteme im Kontext des demografischen Wandels kritisch zu bewerten und dabei auch neue Sachverhalte aus den erlernten technischen, datenschutzrechtlichen, ethischen und ökonomischen Perspektiven heraus zu beurteilen.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- können bei der Weiterentwicklung von Gesundheitstechnologien in interdisziplinären Teams mitarbeiten und Lösungsvorschläge mitentwickeln.
- sind in der Lage, Anforderungen von Nutzer*innen zu erheben und diese in einem moderierten Prozess mit Anbieter*innen (Betreiber*innen, Produzent*innen) in einen Systementwurf einfließen zu lassen.

	Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden • schulen eigenständig Nutzer*innen und deren Bezugssystem im Umgang mit Gesundheitstechnologien • können in Eigenregie, aufgrund eines kritischen Verständnisses für rein technologie-betriebene Lösungen, Konzeptionen für sozio-technische Gesamtlösungen entwickeln. • informieren sich selbstständig über technische Neuerungen, um bei der Weiterentwicklung digitaler Lösungen einen aktuellen Kenntnisstand zu behalten.
3	**Inhalte** • Alltagsunterstützende-Assistenz-Lösungen (AAL) und Gesundheitstechnologien • Innovative Technologien (VR/AR, 3D-Druck, Robotik, etc.) und deren Beitrag zu einer Verbesserung gesundheitlicher Versorgungsstrukturen • Plattformen zur zielgruppenorientierten Steigerung der Digital Health Literacy • Informationstechnologie, Kommunikationstechnologie und Medizintechnik als wesentliche technische Komponenten einer modernen Gesundheitstelematik-Infrastruktur • Medizinische Informatik als sozio-technisches System mit ethischen, rechtlichen und ökonomischen Prinzipien sowie Infrastrukturen, Informations- und Kommunikationssysteme • Intersektorale Vernetzung, IT-Qualität, IT-Risiko, IT-Sicherheit sowie effektiver und effizienter Einsatz von Technologien an verschiedenen Gesundheitsstandorten (häusliche Umgebung, ambulant und stationär) • Interoperabilität und technische Standards
4	**Lehrformen** Vorlesungen, seminaristische Arbeit, praktisches Arbeiten mit technischen Assistenzsystemen, Einüben von Beratungssituationen, Gruppenarbeit und -diskussion
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** *mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung*
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Wolfgang Deiters
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Apfelbaum, B. & Efker, N. (2016). *Technikberatung für ältere Menschen und Angehörige*. Freiburg: Lambertus-Verlag. Brukamp, K., Laryionava, K., Schweikardt, C. & Groß, D. (2011). *Technische Medizin – Dehumanisierte Medizin? Ethische, rechtliche und soziale Aspekte neue Medizintechnologien*. Kassel: University Press. Haas, P., (2006). *Gesundheitstelematik. Grundlagen, Anwendungen, Potentiale*. Berlin/Heidelberg: Springer.

	Johner, C. & Haas, P. (2009). *Praxishandbuch IT im Gesundheitswesen. Erfolgreich einführen, entwickeln, anwenden und betreiben*. München: Hanser. Lehmann, T. (2005). *Handbuch der medizinischen Informatik* (2. Aufl.). München: Hanser. Lilgenau, A. (2016). *Der technisierte Lebensraum älterer Menschen*. Nidda: hpsmedia Schiering, I. (2022) *Assistive Technologien im Sozial- und Gesundheitssektor. Gesundheit. Politik - Gesellschaft - Wirtschaft*. Wiesbaden: Springer VS.

PCH 3 Theorien und Konzepte von Diversity

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 3	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Theorien und Konzepte von Diversity 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können die theoretischen Grundlagen und Konzepte von Diversity verstehen und einordnen.
- erkennen die Relevanz von Theorien und Konzepten von Diversity für die gesundheitswissenschaftliche Praxis und können diese artikulieren.
- sind in der Lage, zentrale Diskurse zu den Themen Klasse, Gender, Sexualität, Ethnizität, Migration und Behinderung kritisch zu analysieren.
- können Kultur als dynamischen Prozess der Bedeutungsaushandlung und als gelebte gesellschaftliche Praxis begreifen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können konstruktivistische und dekonstruktivistische wissenschaftstheoretische Ansätze im Kontext von Diversität verorten und anwenden.
- verstehen verschiedene Formen von Differenzierungs- und Diskriminierungsstrukturen und können ihre Wechselwirkungen identifizieren.
- werden befähigt, ein tiefgreifendes Verständnis für Diversität zu entwickeln und dieses Wissen in der gesundheitsfördernden Praxis, geleitet durch die Wertschätzung und Achtung von Vielfalt anzuwenden.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, historische Prozesse der Normalisierung und Marginalisierung und deren Auswirkungen auf Gesundheit kritisch zu reflektieren und diese in gesundheitsfördernden Kontexten zu kommunizieren.
- werden befähigt, die Auswirkungen gesellschaftlicher Ausgrenzung und Privilegierung auf soziale und kulturelle Repräsentationen zu analysieren und Strategien für gesundheitsfördernde Maßnehmen zu entwickeln und darzustellen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- erfassen die Relevanz diversitybezogener Perspektiven in gesundheitswissenschaftlichen Kontexten und können diese in wissenschaftlichen Texten und Vorträgen anwenden.

3 Inhalte

- umfassendes Verständnis und kritische Reflektion von Diversitätstheorien und deren Anwendung in verschiedenen gesundheitswissenschaftlichen Kontexten
- Theorien und Konzepte von Diversity, deren historische Entwicklung und aktuelle Relevanz sowie interdisziplinäre Ansätze und Perspektiven
- zentraler Differenzkategorien wie Milieu, Ethnizität, Gender, Sexualität, Behinderung usw. und ihre Wechselwirkungen
- Umgangsweisen mit Differenz, Diskriminierung und machtbedingten Differenzlinien aus intersektionaler Perspektive

4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, Textarbeit, Social Media Analysen, Exkursionen, etc.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in Christiane Falge
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Center for Intersectional Justice (2019). *Intersektionalität in Deutschland. Chancen, Lücken und Herausforderungen*. Berlin: Center for Intersectional Justice im Auftrag des DeZIM-Instituts. Dhawan, N. & Castro Varela, M. (2018): “What Difference Does Difference make? Diversity, Intersectionality and Transnational Feminist Politics”, in: Tijdschrift voor Genderstudies (TvG), Heft 1, 21. Jahrgang, S. 45-67. Castro Varela, M. (2018). *In kolonialer Tradition“, in: G. Piening (Hg.): Die Macht der Migration. Zehn Gespräche zu Mobilität und Kapitalismus. Münster*: Unrast, S. 77-84. Falge, C., & Walter-Klose, C. (2022*). Der Diversitätsansatz im Rahmen von Community Health In Department of Community Health (Ed.), Community Health*. Weinheim: Beltz Juventa. Ogette, T. (2020). *Exit Racism: rassismuskritisch denken lernen*. Münster: UNRAST. Prasad, N. (2009). *Gewalt und Rassismus als Risikofaktoren für die Gesundheit von Migrantinnen* (Migration und Gesundheit, Issue). Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung.

PCH 4 Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 4	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- können die zentralen Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems in Deutschland aufzeigen.
- können verschiedene Organisations- und Gestaltungsprinzipien für Gesundheitssysteme benennen.
- können die Zusammenhänge der Gesundheitswirtschaft und des Gesundheitswesens angeben.
- können grundlegende Theorien der Gesundheitsökonomie, insbesondere im Hinblick auf die Besonderheiten von Gesundheitsgütern und -dienstleistungen, benennen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- können ausgewählte Beispiele für Gesundheitssysteme verschiedener Länder beschreiben und bewerten.
- können gesundheitspolitische Reformen und Gestaltungsansätze analysieren und deren Auswirkungen diskutieren.
- sind in der Lage, die politischen Aufgabenträger*innen für die zentralen Herausforderungen des Gesundheitswesens auf bundes-, landes- und kommunaler Ebene zu identifizieren und deren Aufgabenspektrum darzustellen.
- können gesundheitsbezogene Problemlagen erkennen, deren gesundheitswirtschaftliche Implikationen abschätzen und konkrete Handlungsanforderungen ableiten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- können in berufsgruppenspezifischen und -übergreifenden Diskussionen eine wissenschaftlich begründete Position zu Fragen des Gesundheitssystems und der Gesundheitsversorgung beziehen und sich an der Entwicklung sowie Weiterentwicklung des Gesundheitssystems und der Gesundheitsversorgung beteiligen.
- können ihr gesundheitspolitisches und -ökonomisches Wissen nutzen, um sich mit Entscheidungsträgern, Kooperationspartnern und Zielgruppen abzustimmen.
- können auf Grundlage ihrer Kenntnisse kontroverse gesundheitspolitische Diskussionen führen, versorgungspolitische Handlungsfelder auf den verschiedenen Ebenen des Gesundheitssystems identifizieren und diese gegenüber Entscheidungsträgern, Experten und Laien kommunizieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- können eigenständig Diskussionsprozesse um Reformen im Gesundheitswesen initiieren und steuern.
- können sich fehlendes Wissen über Zusammenhänge und Strukturen des Gesundheitswesens eigenständig erschließen.
- sind in der Lage, sich selbstständig hinsichtlich Veränderungen im Gesundheitswesen zu informieren und weiterzubilden.

3	**Inhalte** • Einführung in die Gesundheits- und Sozialpolitik • Aktuelle und zukünftige Herausforderungen des Gesundheits- und Sozialwesens • Ansätze zur Steuerung in Gesundheitssystemen • Gesundheitssysteme in Deutschland und im internationalen Vergleich • Akteure, Interessen und Zielkonflikte im Gesundheitssystem • Kollektiv- und selektivvertragliche Strukturen der gesundheitlichen Versorgung • Gesundheitswirtschaft • Innovationen in der Gesundheitswirtschaft
4	**Lehrformen** Seminaristische Gruppenarbeit, Vorlesung, Präsentationen, Gruppendiskussionen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Michael Wessels
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Breyer, F., Zweifel, P. & Kifmann, M., (2013). *Gesundheitsökonomik* (6., vollst. erw. u. überarb. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer Gabler. Hajen, L., Paetow, H. & Schumacher, H. (2013). *Gesundheitsökonomie: Strukturen – Methoden – Praxisbeispiele* (7. Überarbeitete und erweiterte Aufl). Stuttgart: Kohlhammer. Lüngen, M., & Büscher, G. (2015). *Gesundheitsökonomie* in: Kurscheid, C., Oswald, J. & Zapp, W. (Hrsg.): *Health Care- und Krankenhausmanagement*. Stuttgart: Kohlhammer. Oberender, P., Engelmann, A. & Zerth, J. (2016). *Wachstumsmarkt Gesundheit* (4. überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Stuttgart: UTB. Oberender, P., Ecker, T. & Zerth, J. (2010). *Grundelemente der Gesundheitsökonomie* (3. Aufl.) Bayreuth: PCO. Reiners, H. (2011). *Mythen der Gesundheitspolitik* (2. Vollständig überarbeitete Aufl.). Bern: Huber. Rosenbrock, R. & Gerlinger, T. (2014). *Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung* (3. vollständig überarbeitete Aufl.). Bern: Huber. Simon, M. (2017). *Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise* (6. Vollständig aktualisierte und überarbeitete. Aufl.). Bern: Huber.

GuBi 1 Erziehung und Bildung im Kontext von Gesundheit

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
GuBi 1	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	GuBi: Erziehung und Bildung im Kontext von Gesundheit 4S	Insgesamt 4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen

Die Studierenden

- kennen die theoretischen Grundlagen von Pädagogik, Bildung und Lernen.
- verstehen die Ziele, Absichten und Wirkrichtungen pädagogischer und bildungsbezogener Interventionen und Konzepte.
- kennen verschiedene theoretische Zugänge zu Bildung und Lernen im Kindes-, Jungend und Erwachsenenalter.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- sind in der Lage Ansätze aus den/ für die einzelnen Lebensalter (Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter) zu unterscheiden bzw. können pädagogische Ansätze von Bildungsansätzen unterscheiden.
- sind in der Lage das fachliche Wissen zur Gestaltung und Planung pädagogischer und bildungsgezogener Angebote zur Förderung von Gesundheit anzuwenden.
- erkennen unterschiedliche Bildungsmotive ebenso wie unterschiedliche Bildungschancen.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungs- und Lernangeboten in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter mit geeigneten Partnern – auch aus interdisziplinären und interprofessionellen Bereichen.
- können professionellen Partnern und Laien ihr Handeln und ihre Ansätze erläutern und eine begründete fachliche Position vertreten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität

Die Studierenden

- können die eigene Professionalität beschreiben und entsprechend handeln.
- können zielgerichtete Überlegungen zur Umsetzung pädagogischer Professionalität im Kontext von Gesundheit entwickeln.

3 Inhalt

- Verständnis von Pädagogik, Erziehung, Bildung und Lernen
- Erziehungswissenschaftliche Theorieansätze, Bildungs- und Lerntheorien
- Praktische Beispiele in der Gesundheitspädagogik und Gesundheitsbildung
- Motivation und Motive für Lernen und Bildung

4	**Lehrformen** Seminaristische Gestaltung, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Erörterung, Reflexion, Planspiel, Präsentation etc.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Renate Schramek
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Grotlüschen, A.; Pätzold, H. (2024) *Lerntheorien in der Erwachsenen- und Weiterbildung*. 2. überarbeitete Auflage, erweiterte Auflage. Stuttgart: utb Verlag Gudjons, H. & Traub, S. (2020). *Pädagogisches Grundwissen Überblick – Kompendium – Studienbuch* (13. überarbeitete Auflage). Stuttgart: utb Verlag Schneider, Volker (2017). *Gesundheitspädagogik. Einführung in Theorie und Praxis*. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer VS Verlag Siebert, Horst (2016). *Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung* (3. Auflage). Augsburg: ZIEL Vogel, Peter (2019). *Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft*. Stuttgart: utb Verlag

DiGeV 2 Digitale Dienste in der gesundheitlichen Versorgung					
Kennnummer DiGeV 2	**Workload** 180 h	**Credits** 6	**Studien-semester** 2. Sem.	**Häufigkeit des Angebots** Wintersemester und Sommersemester	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**
	DiGeV: Digitale Dienste in der gesundheitlichen Versorgung 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen & Verstehen

Die Studierenden

- kennen verschiedene Anwendungen der Digitalisierung (Telemedizin, eHealthcare, mHealth) und können diese einordnen.
- verstehen die Digitalisierung als Hilfsmittel und Bestandteil der integrierten Versorgung und kennen die Diskussionen und Forschungsergebnisse zu Akzeptanz und Akzeptanzproblemen telemedizinischer Angebote bei Patient*innen.
- wissen um die Anforderungen an den Datenschutz bei digital gestützten Versorgungsangeboten und haben Basiskenntnisse zu juristischen und ethischen Fragen des Telemedizineinsatzes.
- können die organisatorischen und technischen Grundlagen der Telemedizin sowie deren Grenzen und Probleme beschreiben und kritisch-konstruktiv umreißen.
- sind über Forschungs- und Gestaltungsaktivitäten zu weiteren, zukünftigen Einsatzmöglichkeiten der Telemedizin informiert.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- können sich objektiv mit bestehenden Versorgungsangeboten und Projekten zur Digitalisierung auseinandersetzen und diese hinsichtlich ihrer Stärken, Schwächen, Chancen und Hindernisse (Konzeption, Durchführung, Zielkriterien und Reichweite) analysieren und evaluieren (insbesondere dabei auch die Aspekte verschiedener Communities einbeziehen).
- erkennen anhand von (z.B. indikationsspezifischen) Fallbeispielen gesundheitsbezogene Problemlagen und ermitteln digitale Unterstützungsangebote.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- entwickeln in Gruppenarbeiten eigene Projektideen und stellen deren Ergebnisse in größere wissenschaftliche Zusammenhänge.
- sind in der Lage, die Projektideen strukturiert darzustellen und diese vor den Teilnehmer*innen zu präsentieren und kritisch zu diskutieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden

- können selbstständig indikations- und zielgruppenspezifische Versorgungsstrukturen auf regionaler Ebene ermitteln und überprüfen, ob Digital Health Angebote zur Verbesserung der Versorgungssituation beitragen können.
- bewerten selbstständig bestehende digitale Gesundheitsangebote nutzer*innenorientiert für eine spezifische Zielgruppe.
- informieren sich selbstständig über technische Neuerungen, um bei der Weiterentwicklung digitaler Lösungen einen aktuellen Kenntnisstand zu behalten.

3	**Inhalte** • Begrifflichkeiten Telemedizin, eHealthcare, mHealth, Digital Health und ihre jeweiligen Betrachtungswelten • Entwicklung der Telemedizin/ Anwendungsgebiete der Telemedizin im Überblick/ Typen der Telemedizin (Doctor-to-Doctor, Doctor-to-Client, etc.) • Bausteine von eHealthcare: Gesundheitstelematik, Informationen aus dem Netz (Informationsgüte, Qualitätssiegel), digitale Versorgungsangebote, Telemedizin-Dienstleistungszentren • Bausteine von mobile Health: Smart Devices und Selbstvermessung, Gesundheits-Apps, mobile Medizintechnik-Systeme, Medizinproduktgesetz • Daten und Gesundheit: Longitudinal-/Kohortenanalysen, BigData im Gesundheitswesen, Gesundheitsdatenmarktplätze, Anwendungen der künstlichen Intelligenz • Datenschutz bei Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnik in Pflege und Medizin • Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen für digital gestützte Versorgungsangebote • Lebensqualität und Teilhabe von Nutzer*innen in Hinblick auf digitale Technologien
4	**Lehrformen** Vorlesung, seminaristische Arbeit, praktisches Arbeiten mit Gesundheitstechnologien, Gruppenarbeit und -diskussion
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Wolfgang Deiters
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Andelfinger, V.P. & Hänsch, T. (Hrsg.). (2016). *eHealth: Wie Smartphones, Apps und Wearables die Gesundheitsversorgung verändern werden*. Wiesbaden: Springer Gabler. Fischer, F. & Krämer, A. (2016). *eHealth in Deutschland. Anforderungen und Potenziale innovativer Versorgungsstrukturen*. Berlin/Heidelberg: Springer Vieweg. Haas, P., (2006). *Gesundheitstelematik. Grundlagen, Anwendungen, Potentiale.* Berlin/Heidelberg: Springer. Niederlag, W., Lemke, H.U., Bondelfini, A. & Rienhoff, A. (2003). *Ethik und Informationstechnik am Beispiel der Telemedizin*. Dresden: Health Academy. Pfannstiel, M., Da-Cruz, P. & Mehlich, H. (Hrsg.). (2017). *Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen I. Impulse für die Versorgung*. Wiesbaden: Springer Gabler. Posenau, A., Deiters, W. & Sommer, S. (Hrsg.). (2019). *Nutzerorientierte Gesundheitstechnologien im Kontext von Therapie und Pflege*. Bern: Hogrefe.

	Schachinger, A. (2014). *Der digitale Patient: Analyse eines neuen Phänomens der partizipativen Vernetzung und Kollaboration von Patienten im Internet. Schriften zur Medienwirtschaft und zum Medienmanagement*, Bd. 34. Baden-Baden: Nomos. Schlieter, H., Kählig, M., Hickmann, E. et al. *(2024). Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) im Spannungsfeld von Fortschritt und Kritik*. Bundesgesundheitsbl **67**, S. 107–114. Stiftung Datenschutz (Hrsg.). (2017). *Big Data und E-Health*. Berlin: Erisch Schmidt Verlag. Trill, R. (Hrsg.). (2009). *Praxisbuch eHealth. Von der Idee zur Umsetzung*. Stuttgart: Kohlhammer

GeV 1 Medizinische Grundlagen

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
GeV 1	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	GeV: Medizinische Grundlagen 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen

Die Studierenden

- verfügen über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zur medizinischen Versorgung.
- kennen Grundbegriffe der medizinischen Terminologie, Demographie und Epidemiologie.
- kennen relevante Methoden und Instrumente der professionellen Vorgehensweise von der Prävention zur Therapie.
- verstehen die pathophysiologischen Grundlagen ausgewählter relevanter Krankheitsbilder.
- kennen verlässliche Informationsquellen für medizinische Informationen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- verfügen über ein breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in ihren gesundheitswissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern.
- können Grundbegriffe der medizinischen Terminologie, Demographie und Epidemiologie erklären und anwenden.
- können auf der Grundlage ihres Wissens krankheitsbezogene Aspekte operationalisieren.
- können Determinanten ausgewählter Erkrankungen identifizieren und deren Zusammen-hänge analysieren.
- können sich auf der Basis verlässlicher Informationsquellen für medizinische Informationen in die o.g. Aspekte weiterer Krankheitsbilder einarbeiten.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- können sich über Krankheitsbilder austauschen und gesundheitsbezogene Daten diskutieren und präsentieren
- sind in der Lage, ihre Erkenntnisse im Bereich von Krankheitslehre in den jeweiligen Kontexten reflektiert und kritisch einzubringen, an fachlich begründeten sachbezogenen Problemlösungen mitzuwirken und sich hierzu an erforderlichen wissenschaftlichen Diskussionen zu beteiligen.
- treten in Kontakt zu verschiedenen Personengruppen, die Informationen über Krankheits-bilder benötigen

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität

Die Studierenden

- nutzen wissenschaftliche Methoden und wenden diese auf ausgewählte Fragestellungen an.
- sind in der Lage, Versorgungsangebote auf der Grundlage epidemiologischer Informationen zu analysieren und notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungsqualität zu identifizieren.
- können eigene Fähigkeiten und Grenzen sicher einschätzen.

3 Inhalt

- Medizinische Terminologie
- Ausgewählte, im Kontext relevante Krankheitsbilder (Beschreibung, Epidemiologie, Prävention, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation)
- Professionelle Vorgehensweise einschl. Umgang und Interpretation gesundheitsbezogener Daten

	• Grundbegriffe der Gesundheitsversorgung und Versorgungsqualität • Verlässliche Daten- und Informationsquellen für medizinische Informationen
4	**Lehrformen** Gruppenarbeit, Vorlesung, Präsentationen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Katrin Janhsen
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Schoppmeyer, M. (2018). *Gesundheits- und Krankheitslehre* (4. Auflage). München: Urban & Fischer. Schwartz, F.W. et al. (Hrsg.). (2012). *Public Health* (3. Auflage). München: Urban & Fischer. Weyerer, S. et al. (2008). *Epidemiologie körperlicher Erkrankungen und Einschränkungen im Alter*. Stuttgart: Kohlhammer. Weitere, aktuelle themenspezifische Quellen (Leitlinien, Themenhefte, Gesundheitsberichterstattung, etc.).

WiFo 2.1 Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung					
Kennnummer	**Workload**	**Credits**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
WiFo 2.1	90 h	3	3. Sem.	Wintersemester	1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**
	WiFo: Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung 2V	2 SWS / 32 h	58 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen die Grundprinzipien qualitativer Forschung und deren spezifische Potenziale für ihr die Gesundheitswissenschaften.
- kennen die Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze sowie entsprechender Methoden zur Datengewinnung und -auswertung im Vergleich zu quantitativen Verfahren.
- benennen konkrete qualitative Methoden der Datengewinnung und Auswertung und kennen Beispiele der Anwendung mit Relevanz für ihr Studienfach.
- sind sich der Relevanz einer theoretischen Einbettung und Verknüpfung qualitativer Forschung mit Modellen und Konzepten im Rahmen der Gesundheitswissenschaften bewusst.
- kennen Gütekriterien und forschungsethische Aspekte qualitativer Forschungszugänge.
- verfügen über ein differenziertes Verständnis und grundlegendes theoretisches Wissen zu qualitativer Forschung allgemein, sowie zu spezifischen Methoden und Verfahrensweisen, als Grundlage für die praktische Anwendung im Rahmen des Moduls WiFo 2.2.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- wissen, wie eine offene qualitative Forschungsfrage entwickelt wird.
- verfügen über grundlegendes Wissen zu klassischen und experimentellen Methoden qualitativer Sozialforschung.
- kennen das Prinzip der Gegenstandsangemessenheit und verfügen über Kenntnisse, wie sich die Wahl einer Methodik zur Untersuchung eines Forschungsgegenstands begründet.
- sind sensibilisiert für den Einfluss der Methodik auf die resultierenden Erkenntnisse und das erzeugte Wissen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können eine begründete, eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen.
- hinterfragen Forschungsergebnisse kritisch.
- können die ethische Relevanz von Forschungsdaten beurteilen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind in der Lage, sich differenziert mit den Potenzialen und Herausforderungen unterschiedlicher qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden auseinanderzusetzen.
- sind in der Lage, sich kritisch mit qualitativen Studienergebnissen auseinanderzusetzen.
- ordnen Forschungsfragen der Gesundheitswissenschaften selbstständig in den wissenschaftlichen Kontext ein
- sind für die Bedeutung einer eigenen reflexiven Forschungshaltung sensibilisiert.
- sind für die Bedeutung eines verantwortungsvollen forschungsethischen Handelns sensibilisiert.

3	**Inhalte** • Grundprinzipien qualitativer Forschung • Entwicklung einer qualitativen Forschungsfrage und offener Fragestellungen • Kennenlernen qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden • Partizipative und kollaborative Forschungsansätze • Kennenlernen konkreter Beispiele qualitativer und diversitysensibler Gesundheitsforschung • Traditionen und forschungstheoretische Anforderungen qualitativer Forschungsdesigns • Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen qualitativer Analysen • Mixed Methods-Ansätze der Gesundheitswissenschaften • Gütekriterien qualitativer Forschung • Reflexivität, Forschungshaltung und Forschungsethik
4	**Lehrformen** Vorlesung, Reflexion und Diskussion
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich** Modul WiFo 1 sollte absolviert sein. Die Inhalte aus WiFo 2.1 werden im Modul WiFo 2.2 vorausgesetzt. Daher wird dringend empfohlen, WiFo 2.1 im selben Semester wie WiFo 2.2 bzw. in einem vorausgehenden Semester zu belegen.
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.), Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 3/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Dr.in Saskia Jünger
11	Sonstige Informationen *Literaturempfehlungen:* Flick, U. (2021). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung* (völlig überarbeitete Neuauflage). Reinbek: Rowohlt. Krell, C., Lamnek, S. (2024). *Qualitative Sozialforschung* (7., überarbeitete Auflage). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Kruse, J., (2015). *Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz* (2. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Pfaff, H., Neugebauer, EAM., Ernstmann, N., Härter, M., Hoffmann, F. (Hrsg.) (2024). *Versorgungsforschung: Theorien - Methoden – Praxis*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2021). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch* (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin/Boston: de Gruyter Oldenbourg. Wichmann, A. (2019). *Quantitative und Qualitative Forschung im Vergleich. Denkweisen, Zielsetzungen und Arbeitsprozesse*. Berlin: Springer Verlag.

WiFo 3.1 Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 3.1	90 h	3	3. Sem.	Wintersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	WiFo: Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung 2V	2 SWS / 32 h	58 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- können zentrale Methoden und die Methodologie der quantitativen Gesundheits- und Sozialforschung benennen,
- kennen die Relevanz zentraler Konzepte und Theorien quantitativer Methoden für empirische Untersuchungen,
- können darstellen, wie eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung entwickelt und bearbeitet werden kann,
- können benennen, welche quantitativen Methoden zur Beantwortung einer Forschungsfrage geeignet sind,
- können die erforderlichen Arbeitsschritte zur Durchführung einer empirischen Untersuchung, zum Einsatz statistischer Verfahren sowie zur Auswertung und Interpretation der Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage benennen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- sind in der Lage, die wesentlichen Unterschiede zwischen verschiedenen quantitativen Forschungsmethoden zu erläutern, diese unter Berücksichtigung von Gütekriterien zu diskutieren und kritisch einzuschätzen,
- können die Gütekriterien quantitativer Forschungsmethoden im Rahmen von Studien kritisch prüfen,
- können die Vorgehensweisen, Erhebungs- und Auswertungsmethoden der quantitativen Gesundheits- und Sozialforschung benennen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- sind in der Lage, verschiedene Grundsätze der quantitativen Forschungsmethoden in Hinblick auf Interventionen zu verstehen, zu reflektieren und zu optimieren,
- sind in der Lage, empirische Projekte Arbeit zu planen, durchzuführen sowie unter Einsatz von statistischen Verfahren die Relevanz empirischer Ergebnisse zu beurteilen und letztere zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- können den Einsatz unterschiedlicher quantitativer Methoden nachvollziehen und daraus eine fachlich begründete Position entwickeln,
- sind in der Lage, sich in Bezug auf quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung eigenständig weiterzubilden
- können eigene fachliche Grenzen benennen und Betroffene an geeignete Stellen verweisen.

3 Inhalte

- Einführung in die quantitative Forschung
- Datenerhebung
- Messung und Skalierung
- Deskriptive Statistik

	• Grundlagen der Inferenzstatistik • Interpretation von Ergebnissen und ihre Einordnung in Entscheidungsprozesse • Präsentation von Ergebnissen
4	**Lehrformen** Vorlesung
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** Modul WiFo 1 sollte absolviert sein. Die Inhalte aus WiFo 3.1 werden im Modul WiFo 3.2 vorausgesetzt. Daher wird dringend empfohlen, WiFo 3.1 im selben Semester wie WiFo 3.2 bzw. in einem vorausgehenden Semester zu belegen.
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.), Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 3/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer. Wirtz, M. A. (2024). *Basiswissen Statistische Methoden – Grundlagen und Anwendung in den Therapie- und Gesundheitswissenschaften* (1. Aufl.). Bern: Hogrefe. Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2021). *Quantitative Methoden 1: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler* (5. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer. Weiß, C. (2025). *Basiswissen Medizinische Statistik* (8. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer.

PCH 5 Prävention und Gesundheitsförderung

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 5	180 SWS	6	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Prävention und Gesundheitsförderung 4S	4 SWS / 64 UE	116 UE

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen

Die Studierenden

- verstehen die konzeptionellen Differenzen von Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Auswirkungen auf die Interventionsgestaltung.
- kennen die Bedeutung der Ausrichtung von Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung auf die Bedarfe bzw. Bedürfnisse diverser Adressat*innen.
- wissen um die Relevanz der Partizipation diverser Adressat*innengruppen und können verschiedene Ansätze der Partizipation unterscheiden.
- kennen die Vorgehensweisen in Prävention und Gesundheitsförderung bei der Konzeption, Planung, Umsetzung und Evaluation im Sinne des Projektmanagements.
- kennen die wichtigsten Herausforderungen von Interventionsprojekten der Prävention und Gesundheitsförderung sowie Ansätze zu deren Bewältigung.
- kennen die gesellschaftlichen Akteur*innen und Kooperationsverbünde von Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren gesetzlichen Aufträge.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- können Praxisinterventionen den Konzepten der Prävention bzw. Gesundheitsförderung zuordnen und ihre Entscheidung fachlich begründen.
- können Anforderungen an Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung so formulieren, dass sie an die Bedarfe bzw. Bedürfnisse diverser Adressat*innen ankoppeln.
- können verschiedene Ansätze der Partizipation diverser Adressat*innengruppen entwerfen und ihre Vorstellungen begründen.
- können Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung im Sinne des Projektmanagements konzipieren, planen, umsetzen und evaluieren.
- können Herausforderungen von Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung erkennen und Strategien zu deren Bewältigung anwenden.
- Können Kontakt zu gesellschaftlichen Akteur*innen der Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Netzwerken aufnehmen und sich in kooperativen Projekten engagieren.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- sind in der Lage, Ihr Wissen zu den Konzepten und Interventionsphilosophien von Prävention und Gesundheitsförderung gegenüber Expert*innen und Laien zu formulieren.
- können Ziele, Ansätze und Strategien von gesundheitsfördernden bzw. präventiven Interventionen gegenüber Expert*innen und Laien vermitteln und begründen.
- können in adäquater Weise Kontakt zu diversen Zielgruppen der Prävention und Gesundheitsförderung aufnehmen, deren Bedürfnisse bzw. Bedarfe eruieren und diese in geeigneter Weise auswerten und interpretieren.

	• sind in der Lage, relevante Kooperationspartner für Interventionsvorhaben der Prävention und Gesundheitsförderung zu identifizieren und auf Basis gemeinsam entwickelter Konzepte mit diesen zu kooperieren. *Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität* Die Studierenden • sind in der Lage, sich selbstständig neues Wissen in Prävention und Gesundheitsförderung zu erschließen, zu vertiefen und kritisch zu reflektieren. • können auf Grundlage ihres Wissens neue Herausforderungen der Prävention bzw. Gesundheitsförderung erkennen sowie geeignete Handlungsweisen daraus ableiten. • sind sich der Herausforderungen, Ambivalenzen und Dilemmata von Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext von Diversity bewusst und in der Lage, ihre Fähigkeiten zur Reflexion derselben weiter zu entwickeln. • können eigene Erfahrungen mit Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention kritisch reflektieren und konstruktiv verwerten. • erkennen ethische Konflikte im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention und sind in der Lage, konstruktive Lösungen zu entwickeln.
3	**Inhalte** • Theorien und Konzepte von Prävention und Gesundheitsförderung • Bedeutung von Gesundheitsdeterminanten und sozialer Ungleichheit für Prävention und Gesundheitsförderung • Interventionsstrategien der Prävention und Gesundheitsförderung • Settings- und Diversityspezifische Anforderungen an Prävention und Gesundheitsförderung • Herausforderungen und Grenzen von Prävention und Gesundheitsförderung mit Bezug auf diverse Zielgruppen • Partizipationsanforderungen von Prävention und Gesundheitsförderung • Institutionelle, politische, gesellschaftliche und ethische Rahmenbedingungen • Gesellschaftliche Akteur*innen der Prävention und Gesundheitsförderung
4	**Lehrformen** Inputvorträge, seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Studentische Präsentationen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten) Die Modulprüfung besteht aus einer nicht benoteten semesterbegleitenden Prüfungsvorleistung in Form einer Gruppenpräsentation sowie einer Klausur.
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Gudrun Faller

11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Faller, G. (2022). *Organisationsentwicklung als methodischer Ansatz in Community Health*. Weinheim: BELTZJuventa, S. 134-143. Faller, G. & Ludewig, M. (2026). *Community Health-orientierte Prävention und Gesundheitsförderung*. in: Lehrbuch Community Health. Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung). Faller, G. & Mikhof, A., Wessels, M. (2026). *Begriff und Leitkonzepte von Community Health. in: Lehrbuch Community Health*. Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung).

PCH 6 Sozialrecht

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 6	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Sozialrecht 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse zu den die verfassungsrechtlichen Grundprinzipien des deutschen Staates, der Staatsorganisation nach dem Grundgesetz, der Gerichtsorganisation der Bundesrepublik Deutschland sowie den wesentlichen Strukturen der EU.
- stellen die Grundprinzipien der sozialen Sicherung sowie die Organisation des deutschen Gesundheitssystems mitsamt seiner Finanzierung dar und zeigen Bezüge zur Entwicklung des Gesundheitssystems auf.
- verfügen über Grundkenntnisse zu wichtigen Begriffen und Gesetzen sowie den rechtlichen Strukturen und Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland, die für die Handlungsfelder im Kontext der Gesundheitswissenschaften relevant sind.
- haben Kenntnisse zu rechtlichen Strukturen und Institutionen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- können die für sie beruflich relevanten Rechtsgebiete gliedern, voneinander abgrenzen und dabei Zusammenhänge herstellen.
- kennen die jeweiligen Verfahrensabläufe und können Rechtsschutzmöglichkeiten und Verfahrenstechniken in den (erlernten) Rechtsgebieten einschätzen.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- können die für ihr Studiengebiet relevanten rechtlichen Fragestellungen formulieren und die damit verbundenen Argumentationen benennen.
- sind in der Lage, ihr rechtliches Wissen auf praxisrelevante Problemstellungen im Kontext Gesundheitswissenschaften zu übertragen, anzuwenden und angemessene fachlich begründete Auskünfte zu geben.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigene fachliche Grenzen zu benennen und an weitere Stellen zu verweisen.
- sind in der Lage, rechtlich relevante Aussagen von Zielgruppen, Kolleg*innen und Entscheidungsträger*innen vor dem Hintergrund ihres fachlichen Wissens kritisch zu hinterfragen sowie sich mit Expert*innen und Entscheidungsträger*innen darüber auszutauschen.
- können Gesetzestexte, Kommentare, Urteile sowie deren Begründungen zu unterschiedlichen Themenstellungen selbstständig recherchieren.

3 Inhalte

- Grundkenntnisse im Verfassungsrecht (Grundprinzipien des deutschen Staates, Staatsorganisation, Inhalt und Aufbau des Grundgesetzes)
- Überblick über die für sie beruflich relevanten Rechtsgebiete: Zivilrecht [zivilrechtliche Handlungsfähigkeit, Grundzüge des Vertragsrechts, vertragliche und deliktische Haftung (aus Aufsichtspflichtverletzung), Betreuungsrecht (einschließlich freiheitsentziehender Maßnahmen und PsychKG NW, Familienrecht)]

	• Strafrecht (materielles und prozessuales Strafrecht, Besonderheiten des Jugendstrafrechts, ausgesuchte Straftatbestände aus dem Arbeitsrecht) • Grundkenntnisse im Verwaltungsrecht unter besonderer Beachtung des Sozialverwaltungsrechts sowie Sozialrecht (SGB I – XII und ausgesuchte Nebengesetze) • Systematik und Grundprinzipien in den einschlägigen Rechtsgebieten sowie häufig anwendbare Ermächtigungs- und Anspruchsgrundlagen • Grundkenntnisse der europarechtlichen Bezüge unter Berücksichtigung von Richtlinien und Verordnungen sowie sonstigen Beschlüssen der Europäischen Kommission
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten u.a.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** *6/165*
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** N.N. Professur Rechtswissenschaften im Kontext Gesundheit
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Beck, Sozialgesetzbuch (Gesetzestextsammlung), 2018. Schmidt, R. (2018). *Allgemeines Verwaltungsrecht. Grundlagen des Verwaltungsverfahrens. Staatshaftungsrecht* (21. Auflage). Grasberg: Schmidt. Großkopf, V., Klein, H. (2011). *Recht in Medizin und Pflege* (4. Aufl.). Stuttgart: Spitta GmbH. alternativ: Mürbe, M. & Stadler, A. (2016). *Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde* (12. Aufl.). München: Urban Fischer. alternativ: Kienzle, T. (2013). *Das Recht in der Heilerziehungs- und Altenpflege* (7. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Palandt, BGB, 78. Aufl., 2019. Fischer, StGB, 66. Aufl., 2019. Waltermann, R. (2018). *Sozialrecht* (13. Aufl. 2018). Heidelberg: Müller C.F. alternativ: Eichenhofer, E. (2017). *Sozialrecht* (10. Auflage). Tübingen: Mohr Siebeck. Busse, R., Blümel, M. & Ognyanova, D. (2017). *Das deutsche Gesundheitssystem. Akteure, Daten, Analysen*. Berlin: Mwv-Verlagsgesellschaft.

GuBi 2 Modelle der allgemeinen Didaktik, Gesundheitsdidaktik, Didaktik in der Pädagogik und Bildung

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
GuBi 2	180 h	6	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
1	GuBi: Modelle der allgemeinen Didaktik, Gesundheitsdidaktik, Didaktik in der Pädagogik und Bildung 4S	4 SWS / 64 h (je Seminar 2 SWS / 32 h)	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen die theoretischen Grundlagen von allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik. Sie können verschiedene didaktische Ansätze unterscheiden und ihre Prinzipien beschreiben.
- kennen die Bedeutung von didaktischen Modellen. Sie reflektieren diese mit Bezug auf verschiedene Zielstellungen und Handlungsfelder.
- erkennen die Rahmenbedingungen für didaktisches Handeln.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- reflektieren didaktische Methoden vor dem Hintergrund institutioneller und organisationaler Rahmenbedingungen. Sie setzen sich für deren fachlich fundierte Weiterentwicklung ein.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammenzuarbeiten und gemeinsam didaktische Modelle, Methoden und Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln.
- sind in der Lage entsprechend eines Kontextes zielgruppenbezogene didaktische Ansätze zu erklären.
- können gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen für pädagogische Ansätze, Bildung und Lernen im Kontext von Gesundheit erklären.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- wenden das Gelernte fallbezogen auf gesundheitliche Aspekte und Interventionen an.
- können entsprechend verschiedener Kontexte Lernprozesse didaktisch begründet gestalten.
- reflektieren didaktische Methoden vor dem Hintergrund institutioneller und organisationaler Rahmenbedingungen.

3 Inhalte

- didaktische Modelle in der Gesundheitspädagogik und Gesundheitsbildung (z.B. konstruktivistische Didaktik, selbstgesteuertes Lernen, Ermöglichungsdidaktik)
- didaktische Prinzipien
- Lernformate und entsprechende Didaktische Ansätze (Projektmethode, Kursformat, Schulung)
- gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen von Bildung und Lernen im Kontext von Gesundheit

4	**Lehrformen** seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Erörterung, Reflexion, Planspiel, etc.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** GuBi 1
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Management nachhaltiger Innovationen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Renate Schramek
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Arnold, R. & Schön, M. (2019). *Ermöglichungsdidaktik Ein Lernbuch*. Bern. hep Verlag Kerres, M. (2021). *Didaktik. Lernangebote gestalten*. Stuttgart: UTB Lehner, M. (2019). *Didaktik*. Stuttgart: UTB Basics Lehner, M. (2022). *Mini-Aufgaben Denkprozesse anregen und Neugier wecken*. Stuttgart: UTB Reich, K. (2012). *Konstruktivistische Didaktik Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool* (5. Erweiterte Auflage). Weinheim: Julius Beltz.

GeV 2 Berufspraxis in gesundheitlichen Kontexten					
Kennnummer GeV 2	**Workload** 180 h	**Credits** 6	**Studien-semester** 3. Sem.	**Häufigkeit des Angebots** Wintersemester und Sommersemester	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**
	GeV: Berufspraxis in gesundheitlichen Kontexten 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 **Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen***Wissen und Verstehen*

Die Studierenden

- kennen die Handlungsfelder verschiedener Berufe im Gesundheitswesen. Sie grenzen die Handlungsfelder voneinander ab und reflektieren den notwendigen Bedarf und die Qualität von Versorgungsleistungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern.
- reflektieren ihre Wissensbereiche aus einer historischen Entwicklung unterschiedlicher Handlungsfelder und aus einer zukunftsorientierten Perspektive im Hinblick auf die Qualität der Versorgung im Gesundheitswesen. Ihr Blick ist dabei von einer jeweils fachspezifischen Perspektive diverser Gesundheitsberufe geprägt.
- verstehen die Relevanz und die Potenziale des disziplinübergreifenden Arbeitens für eine hohe Qualität in der gesundheitlichen Versorgung.
- sind in der Lage, die Vielfalt der Berufe im Gesundheitswesen differenziert zu betrachten, zuzuordnen und zu bewerten.
- reflektieren eigenes Wissen auf der Grundlage einer breiten und vertieften Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen und Strukturen des Gesundheitswesens und identifizieren relevante förderliche und hinderliche Bedingungen aus der Perspektive der Nutzer*innen und der Berufe.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- stellen einen adäquaten Bezug zu Communities bzw. Patient*innen/ Klient*innen her und können die von ihnen geplante Vorgehensweise fachlich und wissenschaftlich begründen.
- stellen ihre erworbenen Kompetenzen in disziplinären und interdisziplinären Kontexten dar und ziehen aus den Rückmeldungen Konsequenzen für berufliche Situationen.
- sammeln und bewerten relevante Informationen zu möglichen Berufsrollen und deren Ansehen in der Gesellschaft und entwickeln hieraus Ansätze für eine Weiterentwicklung des Berufsbildes in der Fachöffentlichkeit und eine größere Präsenz der fachspezifischen Thematik in der Bevölkerung.
- analysieren und erläutern die Besonderheiten der Berufe im Gesundheitswesen und bringen sich für eine politische Diskussion um die Positionierung der Berufe aktiv ein.
- modifizieren und gestalten die berufliche Praxis im Gesundheitswesen vor dem Hintergrund einer kritischen Bewertung bestehender Rahmenbedingungen und insbesondere aus einer Nutzer*innen-/ nutzer*innenorientierten Perspektive.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- analysieren die Handlungsfelder im Hinblick auf einen disziplinären und interdisziplinären Dialog mit Berufsangehörigen sowie Berufsgruppen. Ihre Kommunikation ist dabei sowohl von ethischen Prinzipien als auch aus einer nutzer*innenorientierten Perspektive geprägt.
- kommunizieren insbesondere die objektiven Bedarfe ihrer potenziellen Versorgungsangebote und Handlungsfelder sowie deren subjektive Notwendigkeiten.
- vermitteln die zentralen Gegenstände, Methoden und Vorgehensweisen ihres potenziellen Berufs- und Handlungsfeldes in schriftlicher und mündlicher Form und lassen dabei eine differenzierte Reflexion und Bewertung der jeweiligen Praxis erkennen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität

	Die Studierenden • entwickeln ihre berufliche Identität und Haltung differenziert und systematisch in professionellen Kontexten. • zeichnen sich durch professionelle Handlungsmuster aus, die auf der Mikro-, Meso- und Makroebene (Systemebenen) erkennbar sind. • vergleichen die Berufsbilder unterschiedlicher Berufe im Gesundheitswesen und leiten hieraus wiederum Konsequenzen für die Darstellung des eignen, angestrebten Berufsbildes im Gesundheits- und Sozialwesen ab.
3	**Inhalte** • praktische Arbeit mit Communities und Klient*innen bzw. Patient*innen im Berufsfeld Gesundheitswissenschaften • Tätigkeit in disziplinären und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen • Handlungsfeldanalysen im Hinblick auf förderliche und hinderliche Strukturen des Gesundheitswesens aus der Nutzer*innenperspektive • Gestaltung von (Arbeits-)prozessen, Teamarbeit und fachlich übergeordneten Strukturen
4	**Lehrformen** Gruppenarbeit, Exkursionen, Vorlesung, Präsentationen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Katrin Janhsen
11	**Sonstige Informationen** Literatur ist fachspezifisch vor dem Hintergrund des jeweiligen Handlungsfeldes und Berufsbildes.

WiFo 2.2 Qualitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung					
Kennnummer	**Workload**	**Credits**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
WiFo 2.2	90 h	3	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**
	WiFo: Qualitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung 2Ü	2 SWS / 34 h	58 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen

Die Studierenden

- verstehen die Bedeutung der Grundprinzipien qualitativer Forschung für Fragestellungen im Bereich der Gesundheitswissenschaften.
- können den qualitativen Forschungsprozess mit theoretischen Modellen und Konzepten sowie mit den organisatorischen Rahmenbedingungen im Bereich Gesundheitswissenschaften verknüpfen.
- kennen spezifische Methoden und Forschungsansätze für Forschungsgegenstände in ihrem Studienfach (z.B. diversitätssensible Erhebungsmethoden, partizipative / kollaborative Ansätze).
- können ein grundlegendes theoretisches Verständnis qualitativer Forschung aus dem Modul WiFo 2.1 auf konkrete Forschungsgegenstände der Gesundheitswissenschaften übertragen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- sind in der Lage, Forschungsbedarfe im Bereich Gesundheitswissenschaften zu identifizieren, hierzu eine qualitative Fragestellung zu formulieren sowie ein adäquates Forschungsdesign zu deren Beantwortung zu entwickeln.
- können entscheiden und begründen, welche Methoden der Datengewinnung und Auswertung sie zur Untersuchung ihres Forschungsgegenstands wählen.
- sind in der Lage, die in WiFo 2.1 behandelten Methoden der Datenerhebung und Auswertung praktisch anzuwenden und im Hinblick auf konkrete Forschungsgegenstände und Adressat*innen-gruppen im Bereich Gesundheitswissenschaften auszugestalten.
- sind in der Lage, ihre Forschungserkenntnisse kritisch einzuordnen, zu interpretieren, zu reflektieren und praktische Implikationen für die Gesundheitswissenschaften abzuleiten.
- können Gütekriterien und forschungsethische Aspekte qualitativer Forschungszugänge in das praktische Vorgehen bei der Umsetzung einer qualitativen Studie übersetzen.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- sind in der Lage, ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber Expert*innen und Laien zu präsentieren, zu begründen und argumentativ zu vertreten.
- hinterfragen Forschungsergebnisse kritisch und können eine begründete, eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen.
- sind in der Lage, Ergebnisse qualitativer Forschung zu verschriftlichen und zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität

Die Studierenden

- verstehen die Grundprinzipien und Verfahrensweisen qualitativer Forschung als Schlüsselkompetenz für ihr berufliches Denken und Handeln im Bereich Gesundheits-wissenschaften.
- sind in der Lage, die Potenziale und Herausforderungen unterschiedlicher qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden in der praktischen Anwendung zu berücksichtigen.

	• ordnen Forschungsfragen im Bereich Gesundheitswissenschaften selbstständig in den wissenschaftlichen, sozialpolitischen und gesellschaftlichen Kontext ein. • entwickeln eine eigene reflexive Forschungshaltung. • sind in der Lage, ethische Anforderungen eines Forschungsgegenstands/ methodischen Vorgehens zu beurteilen und in ein eigenes verantwortungsvolles Handeln zu übersetzen.
3	**Inhalte** • Entwicklung einer qualitativen Forschungsfrage und offener Fragestellungen mit praktischem Anwendungsbezug zu Themen im Bereich Gesundheitswissenschaften • Entwicklung eines Interviewleitfadens; Vorbereitung und Umsetzung qualitativer Interviews • Gestaltung und praktische Anwendung unterschiedlicher Erhebungsmethoden • Praktische Feldstudie unter Einsatz partizipativer/ kollaborativer Forschungsansätze im Bereich Gesundheitswissenschaften • Datenaufbereitung, Transkription und qualitative Analysemethoden • Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen qualitativer Analysen • Reflexivität, Forschungshaltung und Forschungsethik
4	**Lehrformen** Kleingruppenarbeit; Praktische Übungen, Reflexion, Diskussion
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich** In diesem Modul werden die Inhalte aus dem Modul WiFo 2.1 vorausgesetzt. Daher wird dringend empfohlen, dieses Modul im selben Semester wie WiFo 2.1 bzw. in einem folgenden Semester zu belegen.
6	**Prüfungsform** Studienleistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Bestandene Prüfungsleistung (unbenotet)
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** *unbenotet*
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in D.in Saskia Jünger
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Krell, C., Lamnek, S. (2024). *Qualitative Sozialforschung* (7., überarbeitete Auflage). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Kruse, J. (2015). *Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz* (2. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Pfaff, H., Neugebauer, EAM., Ernstmann, N., Härter, M., Hoffmann, F., (Hrsg.) (2024). *Versorgungsforschung: Theorien - Methoden – Praxis.* Wiesbaden: Springer Fachmedien. Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2021). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch* (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin/Boston: de Gruyter Oldenbourg.

	Wintzer, J. (Hrsg.) (2016). *Herausforderungen in der Qualitativen Sozialforschung. Forschungsstrategien von Studierenden für Studierende*. Berlin Heidelberg: Springer Verlag. Wintzer, J. (Hrsg.) (2016). *Qualitative Methoden in der Sozialforschung. Forschungsbeispiele von Studierenden für Studierende*. Berlin Heidelberg: Springer Verlag.

WiFo 3.2 Quantitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 3.2	90 h	3	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	WiFo: Quantitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung 2Ü	2 SWS / 32 h	58 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verstehen die Funktionsweise und Anwendungsbereiche statistischer Verfahren und können die theoretischen Grundlagen hinter Software-gestützten Analysen nachvollziehen.
- können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung entwickeln und bearbeiten.
- erkennen anhand konkreter gesundheitswissenschaftlicher Beispiele, wie theoretische Methoden in der Planung, Durchführung und Auswertung von Forschungsprojekten angewandt werden.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können mit Hilfe von SPSS und anderen Hilfsmitteln eigenständig Datensätze analysieren, statistische Berechnungen durchführen und die Ergebnisse interpretieren.
- sind in der Lage, theoretisch erlerntes Wissen auf konkrete Fragestellungen aus den Gesundheitswissenschaften anzuwenden, indem sie Daten analysieren und eigene, methodisch fundierte Lösungsansätze entwickeln,
- erlangen durch die Bearbeitung praxisnaher Übungsaufgaben die Fähigkeit, die Angemessenheit und Limitationen verschiedener quantitativer Ansätze kritisch zu bewerten und bei Bedarf alternative methodische Lösungen zu erarbeiten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind dazu in der Lage, Ergebnisse quantitativer Analysen verständlich und zielgruppen-gerecht zu präsentieren.
- können Ergebnisse gemeinsam diskutieren.
- können gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen präzise formulieren und die dabei angewendeten quantitativen Methoden gegenüber Fachkolleg*innen sowie in interdisziplinären Teams erläutern.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- haben ein Bewusstsein für ihre Verantwortung im wissenschaftlichen Forschungsprozess, insbesondere im Hinblick auf den ethischen Umgang mit gesundheitswissenschaftlichen Daten und transparente Dokumentationen.
- kennen die Bedeutung methodischer Genauigkeit.
- können eigene Analysen und deren Ergebnisse kritisch hinterfragen und sich mit den Grenzen quantitativer Methoden auseinandersetzen.

3 Inhalte

- Vertiefung der im Modul WiFo 3.1 vermittelten Inhalte und Umsetzung in die gesundheits-wissenschaftliche Praxis
- Entwicklung eigener gesundheitswissenschaftlicher Fragestellungen
- Erhebung, Eingabe, Import und Aufbereitung gesundheitswissenschaftlicher Daten

	• Überprüfung von Modellvoraussetzungen • Umgang mit fehlenden Werten und Ausreißerwerten • Analyse gesundheitswissenschaftlicher Daten mit Statistik-Software • Durchführung grundlegender Berechnungen zum Verständnis statistischer Konzepte • Vergleich manueller Berechnungen mit Software-Berechnungen zum Verständnis der Methodik • Diskussion, Aufbereitung und Darstellung von Ergebnissen
4	**Lehrformen** Praktische Software-Anwendungen, seminaristischer Unterricht, Arbeit in Kleingruppen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** In diesem Modul werden die Inhalte aus dem Modul WiFo 3.1 vorausgesetzt. Daher wird dringend empfohlen, dieses Modul im selben Semester wie WiFo 3.1 bzw. in einem folgenden Semester zu belegen.
6	**Prüfungsform** Studienleistung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Bestandene Prüfungsleistung (unbenotet)
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** *unbenotet*
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Bühl, A. (2019). *SPSS: Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25*. München: Pearson. Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer. Wirtz, M. A. (2024). *Basiswissen Statistische Methoden – Grundlagen und Anwendung in den Therapie- und Gesundheitswissenschaften* (1. Aufl.). Bern: Hogrefe. Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2021). *Quantitative Methoden 1: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftle*r (5. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer. Weiß, C. (2025). *Basiswissen Medizinische Statistik* (8. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer.

WiFo 4 Räumliche Daten in geographischen Informationssystemen (Geoinformationssysteme)					
Kennnummer WiFo 4	**Workload** 180 h	**Credits** 6	**Studien-semester** 4. Sem.	**Häufigkeit des Angebots** Wintersemester	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen** WiFo: Räumliche Daten in geographischen Informationssystemen (Geoinformationssysteme) 4S	**Kontaktzeit** 4 SWS / 60 h	**Selbststudium** 120 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- Verfügen über ein Grundverständnis in der GIS Technologie sowie deren Anwendungsbereiche und Nutzungspotentiale.
- sind in der Lage, raumbezogene Fragestellungen aus dem Umfeld des Bau- und Umweltingenieurwesens GIS-gestützt zu bearbeiten.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- sind in der Lage, raumbezogene Sachverhalte (geometrische, topologische und attributive Geoobjekt-Eigenschaften) zu modellieren.
- können auf Geoinformationsdienste (Geodateninfrastruktur) zugreifen.
- verstehen raumzeitliche Analysemethoden (Query, Verschneidung, Buffering, Interpolation, Netzwerkanalyse-Funktionen etc.)

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- sind in der Lage, Geoinformationssysteme (GIS) zu bedienen und entscheidungsrelevante Geoinformationen (im Web) zu beschaffen.
- Verstehen es, eine konkrete Produktfamilie GIS Technologien praktisch anzuwenden.
- können GIS-Einsatz für Problemstellungen in der Praxis planen, umsetzen und dessen Zweckmäßigkeit zu bewerten.
- sind in der Lage, ihre Ergebnisse berufsgruppenspezifisch und berufsgruppenübergreifend darzustellen und zu präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen auseinander.
- können selbstständig Relevanz, Vollständigkeit und Erhebungsbedarfe von geographischen Daten in Bezug auf gegebene gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen erkennen, und deren Verfügbarkeit bzw. notwendige Erhebung identifizieren.

3 Inhalte

- Definitionen und Grundlagen, Anwendungen der GI-Systeme
- Einführung in marktgängiges GIS inkl. Praktikum
- Datenstrukturierung, -gewinnung und -analyse
- Georeferenzierung von Daten
- Präsentation von Analyseergebnissen
- Moderne Nutzungspotentiale (GIS im Internet, Location based Services)

4	**Lehrformen** Vorlesung, Übung, Praktikum am PC
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.-Ing. Sebastian Seipel
11	**Sonstige Informationen** Relevante Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

PCH 7 Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 7	180 h	6	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen relevante Inhalte, Begriffe und Definition der Gesundheitspsychologie sowie ihre Bedeutung im gesundheitsbezogenen Fächerkanon.
- verfügen über Kenntnisse ressourcenorientierter Konzepte und Modelle.
- kennen Definitionen und Messverfahren zur gesundheitsbezogenen Lebensqualität.
- haben fundierte Kenntnisse zu relevanten Theorien und Modellen des Gesundheitsverhaltens.
- verfügen über Grundkenntnisse theoriebasierter Strategien und Interventionen in der Gesundheits-psychologie.
- besitzen relevantes Wissen über Art und Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen in Bezug auf Gesundheit und Gesundheitsverhalten.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können erworbene Kenntnisse über lebensphasenspezifische Ressourcen, Bedarfe und Anforderungen zielgruppenspezifisch berücksichtigen und konstruktive Optimierungsvorschläge formulieren.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Studien zu gesundheitspsychologischen Fragestellungen zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren.
- können Erkenntnisse der Gesundheitspsychologie auf die mit dem Themenfeld Community Health verbundenen Herausforderungen übertragen und anwenden.
- sind in der Lage, ihr Handeln im Arbeitsfeld Gesundheitspsychologie an die individuellen und communityspezifischen Anforderungen, Bedarfe und Ressourcen anzupassen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, die Bedeutung individueller, gruppenspezifischer und kontextueller Faktoren für die psychische Gesundheit zu reflektieren und ihr Wissen gegenüber Expert*innen und Entscheidungsträger*innen zu begründen und zu vertreten.
- sind in der Lage, sich mit den beteiligten Personen abzustimmen und konstruktive Lösungsansätze mit Blick auf die Förderung psychischer Gesundheit im Community-Health-Kontext zu entwickeln.
- sind in der Lage, ihre eigenen personalen Ressourcen und Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und zu kommunizieren.
- können ihr Gesprächsverhalten an die Bedürfnisse von Gesprächspartner*innen, Klient*innen oder Zielgruppen adaptieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- können unterschiedliche professionelle Standpunkte unter gesundheitspsychologischen Blickwinkeln fachlich begründet berücksichtigen.
- können ihr Handeln mit Blick auf Community Health gesundheitspsychologisch begründen.

	• sind in der Lage, die für ihr Handeln notwendigen gesundheitspsychologischen Kenntnisse in Bezug auf individuelle und gruppenspezifische Bedarfe, Risiken und Ressourcen zu erschließen, weiter zu entwickeln und anzuwenden. • sind in der Lage, die eigenen fachlichen Grenzen zu benennen und Betroffene an geeignete Stellen zu verweisen. • sind in der Lage, sich in Bezug auf psychische Gesundheit eigenständig weiterzubilden.
3	**Inhalte** • Ressourcenorientierte Modelle und die Bedeutung sozialer Ressourcen im Zusammenhang mit Diversität, Sozialraum und Digitalisierung • Gesundheitsbezogene Lebensqualität • Theorien und Modelle des Gesundheitsverhaltens • Persönlichkeitsmerkmale und Gesundheit • Theoriebasierte Strategien und Interventionen mit Blick auf Community Health • Community Mental Health • Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Fallbeispiele, Übungen, PoL
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** Kenntnis der Inhalte des Moduls WIFO 3.1 empfehlenswert.
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Anna Mikhof
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Department of Community Health (2020). *Community Health*. Beltz Juventa, Weinheim. Knoll, N., Scholz, U. & Rieckmann, N. (2017). *Einführung. Gesundheitspsychologie*. München: Reinhardt. Mikhof, A. (2024). *Wie das Stadtleben die psychische Gesundheit stärkt und beeinträchtigt*. In F. Othengrafen, J. Pohlan, B. Schmidt-Lauber, H. Nuissl & S. Güntner (Hrsg.) Jahrbuch Stadtregion 2023/24. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 49-67. Morrison, V. & Bennett, P. (2022). *Introduction to Health Psychology*. Harlow, England: Pearson. Straub, R. (2023). *Health Psychology: A Biopsychosocial Approach*. New York, NY: Worth Publishers.

PCH 8 Nachhaltigkeit und Gesundheit

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PCH 8	180 h	6	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	PCH: Nachhaltigkeit und Gesundheit 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- können die Grundlagen von Nachhaltigkeit beschreiben und Bezüge zum Themenfeld Gesundheit herstellen.
- kennen Handlungsfelder sowie deren Bedeutung im Kontext der Nachhaltigkeit.
- sind in der Lage Modelle und Konzepte zu erläutern.
- Die Studierenden haben einen Überblick über den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit in ihrem Studienbereich.
- können aktuelle Problemlagen einordnen und kennen wesentliche Modelle und Konzepte.

Einsatz, Anwendung und Kontextualisierung von Wissen
Die Studierenden
- sind in der Lage, dem öffentlichen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit zu folgen.
- können Daten analysieren und Inhalte diskutieren.
- sind außerdem in der Lage, Themen im Bereich der Nachhaltigkeit kritisch zu reflektieren und auf ausgewählte Handlungsfelder zu übertragen, auch durch die Anwendung von Modellen in spezifischen Kontexten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- tauschen sich über die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Kontext Gesundheit aus und diskutieren diese Themen wissenschaftlich vor dem Hintergrund politischer Zusammenhänge und historischer Entwicklungen.
- diskutieren und präsentieren die erlernten Inhalte im Plenum, sie behandeln selbst erarbeitete Fragestellungen argumentativ und in schriftlicher Form.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- sind in der Lage, Fragestellungen, Konzepte und Modelle der Nachhaltigkeit auf aktuelle Fragen in verschiedenen Handlungsfeldern anzuwenden.
- erschließen sich weiterführende Literatur, um sich mit dem Stand der Diskussion vertraut zu machen.

3 Inhalte

- Leitbild der Nachhaltigkeit
- Historische Entwicklung, u. a.
  - „Grenzen des Wachstums"
  - Sustainable Development Goals, SDGs/Agenda 2030
  - Abkommen von Paris zur Begrenzung der Klimaerwärmung
- Hintergründe systemwissenschaftlich betrachtet (z. B. Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verlust der Artenvielfalt, Bodendegradation, Versauerung der Meere, soziale Ungleichheit und Herausforderungen von Sozialsystemen wie dem Gesundheitswesen)
- Modelle und Konzepte, u. a.
  - Drei-Säulen-Modell

	○ Vorrangmodell ○ Integrationsmodell ○ Haus der Nachhaltigkeit ○ „Health in All Policies“-Ansatz • Nachhaltigkeitspolitik ○ Nachhaltigkeitsstrategien ○ Entwicklungen auf Landes- und kommunaler Ebene ○ Grundzüge der Nachhaltigkeitsregulatorik • Operationalisierung von Nachhaltigkeit ○ Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung ○ Indikatoren-Sets • Handlungsfelder ○ Gesundheit ○ Weitere Handlungsfelder (z. B. Ernährung, Mobilität, Soziale Arbeit, Bildung oder Wohnen)
4	**Lehrformen** Gruppenarbeiten, Diskurse, wissenschaftliche Inputs u. a.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Michaela Ludewig
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* *Übergeordnet:* Fieber, A. (2024). *Handbuch Nachhaltigkeit: Ziele, Klimawandel, Politik* (1. Auflage). München: UVK Verlag. https://doi.org/10.36198/9783838562971 Heinrichs, H., & Michelsen, G. (Hrsg.). (2014). *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Berlin/Heidelberg: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-642-25112-2 Holzbaur, U. (2020). *Nachhaltige Entwicklung: Der Weg in eine Lebenswerte Zukunft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Krauss, S., & Plugmann, P. (Hrsg.). (2024). *Nachhaltigkeit ermöglichen: Vom Buzzword zur gelebten Praxis - Transformationsbeispiele aus verschiedenen Branchen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-44832-5

	Kropp, A. (2019). *Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung: Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Umsetzung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23072-2 *Schwerpunkt Gesundheit:* Hartung, S., & Wihofszky, P. (Hrsg.). (2024). *Gesundheit und Nachhaltigkeit*. Berlin/Heidelberg: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68278-4 Horneber, M. (with Möller, C., & Tegtmeier, C.). (2023). *Nachhaltigkeitsmanagement Im Gesundheitswesen: Verantwortung Für Die Zukunft übernehmen* (1st ed). Kohlhammer Verlag. Nowak, A. C., Lopez Lumbi, S., & McCall, T. (2024). *Die Bedeutung von Umwelt und Nachhaltigkeit für die Gesundheit*. Berlin/Heidelberg: Springer Berlin. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68800-7

GeV 3 Alter und Pflege

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
GeV 3	180 h	6	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	GeV: Alter und Pflege 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen

Die Studierenden

- haben Kenntnis von gesellschaftlichen Altersbildern und können ihren Entstehungs-hintergrund einordnen und diversitybezogene Unterschiede, z.B. hinsichtlich Einkommen, Migrationshintergrund, Familienstruktur und Lebensformen im Alter definieren.
- haben Kenntnis über die Entstehung von Pflegebedürftigkeit und deren Grade.
- verstehen den menschlichen Alterungsprozess als multidimensionalen Prozess, der geschlechts-spezifisch und kulturell unterschiedlich verläuft und können bestehende Altersbilder kritisch hinterfragen
- können geschlechtsspezifische Unterschiede der Lebensführung und Gesundheit mit passenden Präventionsstrategien und dem Bedarf an geschlechtsspezifischen Pflege- und Versorgungsstrukturen verknüpfen.
- sind in der Lage Unterschiede zur finanziellen Situation, der Familienstruktur und Lebens- und Wohnformen im Alter gegenüber zu stellen.
- haben Kenntnis von der pflegerischen Versorgungsstruktur in Deutschland und können ambulante und stationäre Pflegearrangements definieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Studierenden

- können vor dem Hintergrund des Wissens um die gesellschaftliche Konstruktion von Altersbildern Stereotypen aufbrechen und diskutieren.
- erarbeiten theoriebasierend mögliche Einflussgrößen auf Alternsprozesse, können begründet einschätzen, inwiefern die gesundheitlichen Chancen im Lebenslauf divergieren und sind in der Lage, Konsequenzen auf die Lebensphase Alter zu erläutern.
- analysieren die Einkommenssituation im Alter und ziehen Rückschlüsse auf den Zusammenhang zwischen Armut und gesundheitlicher Ungleichheit auch bei vorhandener Pflegebedürftigkeit.

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden

- können mit Patient*innen und Klient*innen argumentativ fundiert über Aspekte des Alter(n)s diskutieren und Betroffene partizipativ in Entscheidungsprozesse einbinden.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität

Die Studierenden

- können in der Gruppe fachlich fundiert und kritisch reflexiv über die Dimensionen des Alterungsprozesses und seine Rolle für die Gesundheitsversorgung diskutieren
- können mit Entscheidungsträger*innen in Kommunen, bei Verbänden, bei Kranken- und Pflegekassen u.a. fachlich fundiert und kritisch reflexiv über die Dimensionen der Lebensphase Alter und die damit einhergehenden Auswirkungen ihres Handelns diskutieren.

3	**Inhalte** • Altersbilder und Stereotypen • Einfluss von Geschlecht, Gesundheit und Einkommen auf den Alterungsprozess • Gesundheitsbewusstes Verhalten im Alter • Pflegebedürftigkeit im Alter, Pflegephasen • Pflegende Angehörige • Vereinbarkeit von Pflege und Beruf • Informationsmaterial für ältere Menschen
4	**Lehrformen** seminaristische Gruppenarbeit, Präsentationen, Kleingrupppenarbeit, Exkursionen, Fachgespräche mit Expert*innen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Tanja Segmüller
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Bayer, N. (2025). *Pflegebedürftigkeit verstehen und meistern.* Stuttgart: Kohlhammer. Becker, S.; Brandenburg, H. (2024): *Lehrbuch Gerontologie*. Bern: Huber Verlag. Brandenburg, H.; Güther, H. (2015): *Lehrbuch Gerontologische Pflege*. Bern: Hogrefe Verlag. Zeyfang, A.; Denkinger, M.; Hagg-Grün, U. (2017): *Basiswissen Medizin des Alterns und des alten Menschen*. Berlin: Springer Verlag. Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). *Lebensphase Alter. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Alternsforschung*. Weinheim: Beltz Verlag Blonski, H (Hrsg.). (2018). *Hoffnung im Alter. Eine interdisziplinäre Betrachtung*. Frankfurt am Main: Mabuse Verlag *Krell, C. (2014). Alter und Altern bei Homosexuellen.* Weinheim: Beltz Verlag *Kutschke, A. (2012). Sucht – Alter – Pflege.* Bern: Huber. *Pohlmann, S. (2011). Sozialgerontologie.* München: Ernst Reinhardt.

WiFo 5 Lehrforschungsprojekt					
Kennnummer WiFo 5	**Workload** 180 h	**Credits** 6	**Studien-semester** 5. Sem.	**Häufigkeit des Angebots** Wintersemester und Sommersemester	**Dauer** 1 Semester

1	**Lehrveranstaltungen**	**Kontaktzeit**	**Selbststudium**
	WiFo: Lehrforschungsprojekt 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- können die Entwicklung eines Forschungsdesigns skizzieren.
- können die Möglichkeiten und Grenzen von quantitativen, qualitativen und Mixed-Methods-Ansätzen benennen.
- können das erforderliche Wissen zur Auswahl und Anwendung adäquater qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden der Gesundheitswissenschaften sowie Mixed-Methods-Ansätzen aufzeigen.
- können die erforderlichen Kenntnisse zur Interpretation von Forschungsdaten und die Erstellung von Forschungsberichten benennen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- können anhand ihrer Kenntnisse zu den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer und qualitativer Forschungsdesigns die Anwendung einzelner Methoden oder eines Mixed-Methods-Ansatzes argumentativ begründen.
- sind in der Lage quantitative und qualitative Analyseverfahren in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften in einem konkreten Fall anzuwenden.
- können ihre empirisch gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund theoretischen Wissens reflektieren und bewerten.
- können Gütekriterien qualitativer und quantitativer Forschungsverfahren anwenden und deren Einhaltung sicherstellen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- sind in der Lage, in einem Team einen Forschungsprozess konstruktiv mitzugestalten.
- sind in der Lage, ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber Expert*innen und Laien zu präsentieren, zu begründen und argumentativ zu vertreten.
- können eine begründete eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen.
- sind in der Lage, eigene und fremde Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und in einen konstruktiven, fachlichen Dialog einzutreten.
- können die ethische Relevanz von Forschungsdaten beurteilen und Schlussfolgerungen für das eigene Forschungshandeln daraus ableiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- sind in der Lage, selbstständig Forschungsbedarfe zu erkennen und daraus Forschungsfragen abzuleiten.
- können selbstorganisiert ein Forschungsdesign entwickeln und umsetzen.
- können aus den erlernten Methoden die geeigneten Mittel und Methoden zur Beantwortung einer Forschungsfrage selbstständig auswählen.

	• sind in der Lage, selbstständig adäquate Forschungsverfahren anzuwenden und eine wissenschaftliche Arbeit schriftlich zu verfassen. • können Forschungsfragen im Kontext der Gesundheitswissenschaften sowie eigene Ergebnisse selbstständig in den wissenschaftlichen Kontext einordnen.
3	**Inhalte** • Eingrenzung eines Themas und Abgrenzung einer relevanten Problemstellung • Erarbeitung einer relevanten Themenstellung • Entwickeln einer erkenntnisleitenden Fragestellung • Erarbeiten eines adäquaten Forschungsdesigns • Erstellen eines Projektplanes mit Terminierung zentraler Meilensteine und Endpunkte • Festlegung des methodischen Vorgehens • Planung des Forschungsprojektes • Durchführung des Forschungsprojekts, insbesondere inklusive der Datenerhebung, -aufbereitung, -analyse • Interpretation der Ergebnisse • Verschriftlichung des Forschungsprojektes: Verfassen eines Forschungsberichts
4	**Lehrformen** Seminaristische Gruppenarbeit, Projektbegleitung, Präsentationen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** / **Inhaltlich:** Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen WiFo 1, WiFo 2.1, WiFo 2.2 WiFo 3.1 und WiFo 3.2 wird dringend empfohlen.
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 20-22 Seiten, Bearbeitungszeit: 9 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Dr.in Saskia Jünger, Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* van der Donk, C., van Lanen, B., Wright, M. (2015): *Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen*. Bern: Huber. Herschel, M. (2018*): Das KliFo-Buch. Praxisbuch klinische Forschung*, (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Schattauer. Kuhn, J., Wildner, M. (2006): *Gesundheitsdaten verstehen*. Bern: Huber. Pfaff, H., Neugebauer, EAM., Ernstmann, N., Härter, M., Hoffmann, F., (Hrsg.) (2024). *Versorgungsforschung: Theorien - Methoden – Praxis.* Wiesbaden: Springer Fachmedien. Wierse, A., Riedel, T. (2017): *Smart Data Analytics. Mit Hilfe von Big Data Zusammenhänge erkennen und Potentiale nutzen.* Berlin: de Gruyter Oldenbourg.

SP 1.1 Kommunale Planung

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP1.1	180 h	6	5./ 6.Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Kommunale Planung 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen den Auftrag, die Aufgaben, die Strukturen sowie die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten einer Kommune als Träger öffentlicher Aufgaben, inkl. der Daseinsvorsorge und erklären Funktionen, Aufgabenbereiche und das nötige Zusammenwirken der Akteur*innen vor Ort.
- legen die Zusammenhänge zwischen Kommune, Gesellschaft und Gesundheit dar und beschreiben anhand von Praxisbeispielen aus Stadtteilen und Quartieren die Ziele zur Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene.
- kennen die Funktionsweise integrierter und sektoraler räumlicher Planung sowohl mit formellem als auch informellem Charakter im Mehrebenensystem, mit einem Fokus auf die lokale Ebene und ihrer Relevanz für Gesundheit im Leitbild Health in All Policies.
- skizzieren die Funktionsweise kommunaler gesundheitsbezogener Planungen, wie Sozial- und Jungenhilfeplanung.
- kennen die Verantwortungsgemeinschaften in der Kommune und können die Folgen des abgestimmten Handelns der Stadtplanung und -entwicklung sowie die Folgen sozial-politischer Maßnahmen als Ergebnisse aus den Planungsverfahren einschätzen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- bewerten Sachverhalte und entwickeln Ideen und Fähigkeiten zur Durchsetzung von Maßnahmen aus einer kommunalen Stadtplanungsperspektive.
- erarbeiten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen.
- differenzieren die verschiedenen Interessen, bewerten diese aus einer gesundheits-orientierten Perspektive und sind fähig, sie für eine räumliche Abwägung aufzubereiten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- argumentieren und diskutieren fachkompetent bei der Gestaltung und Entwicklung von kommunalen Projekten, etc.
- sind in der Lage, ihr Struktur-, Planungs- und Entwicklungsdenken anderen Personen bzw. Akteur*innen mitzuteilen sowie reflexiv zu begleiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- analysieren konkrete Praxisprojekte hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten in der kommunalen Arbeit und wenden dabei ihre sozialraumorientierten und gesundheitswissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten an.

3 Inhalte

- Grundlagen und Zielgruppen der kommunalen Stadtplanung und -entwicklung; Entwicklung kommunaler Gesundheitsziele und Handlungskonzepte
- Health in All Policies als Leitbild und Strategie

	• Strukturen, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten einer Kommune sowie Methoden des Handelns • Kommunalpolitik (Zuständigkeiten des Rates und der Fachausschüsse) und Kommunal-verwaltung • Grundlagen des kommunalen Bau-, Planungs- und Umweltrechts • Integrierte Planung (Bauleitplanung, integrierte Stadtentwicklung) • Sektorale Planung (bpsw. Hitzeaktionsplanung, Lärmminderungsplanung, Luftreinhalteplanung, Fachplan Gesundheit, Grünordnungsplanung, …)
4	**Lehrformen** z.B. Referat, Übung, problemzentriertes Lernen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Heike Köckler
11	**Sonstige Informationen** Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. *Literaturempfehlungen:* Albers, G. & Wékel, J. (2008). Stadtplanung: Eine illustrierte Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Köckler; H.; Hornberg, C.; Mekel, O.; Rüdiger, A. (2024). StadtGesundheit im Ruhrgebiet I. Bestandsaufnahmen und Perspektiven. Edition nachhaltige Gesundheit in Stadt und Region. Oekom. München. LZG (Landeszentrum Gesundheit) (2019). Leitfaden Gesund Stadt. Bielefeld: LZG: https://www.lzg.nrw.de/_media/pdf/service/Pub/2019_df/lzg-nrw_leitfaden_gesunde_stadt_2019.pdf

SP 1.2 Sozialraumgestaltung

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 1.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Sozialraumgestaltung 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen Begriffe und Konzepte der Sozialraumgestaltung und des Quartiersmanagements als Beitrag zu Health in All Policies.
- können die relevanten Instrumente, Akteur*innen, Strukturen und Entscheidungsprozesse im Handlungsfeld der Sozialraumgestaltung skizzieren.
- legen die Bedeutung des Sozialraums als Arena der Planung, Organisation und Ausgestaltung gesundheitsbezogener Maßnahmen (Gesundheit, Pflege, Wohnen, Mobilität, Umwelt, etc.) dar und sind mit kooperativen und integrativen Lösungsansätzen sowie Schnittstellenmanagement vertraut.
- kennen verschiedene Kreativmethoden zum Planen und Entwerfen.
- beschreiben sozialraumbezogene Ziele und legen diesbezüglich Evaluationsansätze dar.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- Die Studierenden beurteilen sozialraumplanerische Maßnahmen und Konzepte vor dem Hintergrund des erlernten Wissens vergleichend und identifizieren etwaige Schwachstellen.
- interpretieren sozialräumliche Problemlagen als inter- und transdisziplinäre Handlungsfelder.
- erstellen innovative und kontextspezifische Konzepte der Sozialraumgestaltung.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- entwerfen Konzepte und bearbeiten diese argumentativ in schriftlicher Form.
- entwickeln die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar und argumentativ darzustellen, zu bewerten und Einwände in öffentlicher Auseinandersetzung produktiv aufzugreifen.
- können die erlernten Inhalte im Plenum diskutieren und präsentieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind in der Lage, Sozialraumgestaltung als interdisziplinäres Handlungsfeld zu verstehen, transdisziplinäre Schnittstellen zu identifizieren und das erlernte Wissen in die berufliche Praxis zu integrieren.
- diskutieren innovative Ansätze der Gestaltung von Sozialräumen und beurteilen diese vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen kritisch.

3 Inhalte

- Sozialraumbezogene Konzepte der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheits-versorgung
- Sozialraum als Planungs- und Steuerungsraum von Politik, Verwaltung und gesellschaftlichen Akteur*innen
- Interdisziplinäres Quartiers- und Schnittstellenmanagement
- Partizipative Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen von sozialraumplanerischen Maßnahmen
- Soziale Ungleichheit durch Intervention

4	**Lehrformen** z.B. Referat, Entwurf, problemzentriertes Lernen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Heike Köckler
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Alisch, M. & May, M. (Hrsg.). (2008). *Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt*. Poladen, Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. Köckler, H. (2019). *Sozialraum und Gesundheit*. In R. Haring (Hrsg.), *Gesundheitswissenschaften*, S. 517-525. Berlin, Heidelberg: Springer.

SP 1.3 Planetary Health in Public Health

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 1.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Planetary Health in Public Health 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- kennen das Konzept der Planetary Health und können unterschiedliche Bezüge zu anderen Konzepten und Theorien herstellen.
- können Auswirkungen auf ausgewählte Krankheitsbilder beschreiben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- können die Bedeutung für ausgewählte Krankheitsbilder ableiten und Handlungsmöglichkeiten sowohl aufzeigen als auch ergreifen.
- können aus Perspektive der Planetary Health Bezüge zur Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation herstellen.
- können Erkenntnisse im Bereich der Planetary Health kritisch reflektieren und dies auf das eigene Handlungsfeld übertragen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- tauschen sich über die Bedeutung von Planetary Health im Bereich der Public Health aus.
- können in berufsgruppenspezifischen und berufsgruppenübergreifenden Diskussionen eine wissenschaftlich fundierte Position zu den Potenzialen von Planetary Health beziehen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema Planetary Health auseinander.
- erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut.

3 Inhalte

- Entwicklung
- Konzept (z. B. planetare Grenzen)
- Bezüge zu anderen Konzepten und Theorien (z. B. Determinanten-Modelle oder Modellen zur Erklärung von Verhaltensänderungsprozessen)
- (Rechtliche) Rahmenbedingungen und (inter-)nationale Abkommen:
- Sustainable Development Goals, SDGs/Agenda 2030
- Abkommen von Paris zur Begrenzung der Klimaerwärmung
- Auswirkungen auf Krankheitsbilder
- Handlungsfelder und -möglichkeiten
- Initiativen und Bezüge zur Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation

4 Lehrformen

Kleingruppen (u.a. Gruppenarbeiten, Vorträge, Referate)

5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Michaela Ludewig
11	**Sonstige Informationen** Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. *Literaturempfehlungen:* Albrecht, U.-V. (2023). *Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen* (F. W. Schwartz, U. Walter, J. Siegrist, P. Kolip, R. Leidl, R. Busse, V. E. Amelung, & M.-L. Dierks, Hrsg.; 4. Auflage). Elsevier. Grafe, R. (2022). *Umwelt- und Klimagerechtigkeit: Aktualität und Zukunftsvision* (2. Auflage). Springer Vieweg. https://doi.org/10.1007/978-3-658-39688-6 Härting, H., & Meek, H. (2024). *Planetary Health Humanities and Pandemics* (1. Aufl.). London: Routledge. https://doi.org/10.4324/9781003367581 Jahn, H. J., Krämer, A., & Wörmann, T. (Hrsg.). (2013). *Klimawandel und Gesundheit: Internationale, nationale und regionale Herausforderungen und Antworten*. Conference of the Parties (United Nations Framework Convention on Climate Change). Berlin: Springer Spektrum. Oekom & Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Hrsg.). (2024). *Planetare Gesundheit: Wie Mensch und Ökosysteme gesunden*. oekom. Scherenberg, V., & Pundt, J. (Hrsg.). (2023). *Klima- und Gesundheitsschutz: Planetary-Health-Lösungsansätze*. APOLLON University Press. https://doi.org/10.5771/9783943001860 Schneider, S., Abu-Omar, K., Augsten, X., & Baldermann, C. (Hrsg.). (2024). *Gesundheitsrisiko Klimawandel: Neue Herausforderungen für Sport, Beruf und Alltag* (1. Auflage 2024). Göttingen: Hogrefe Verlag. Traidl-Hoffmann, C., Schulz, C., Herrmann, M., & Simon, B. (Hrsg.). (2023). *Planetary health: Klima, Umwelt und Gesundheit im Anthropozän* (Studienausgabe der 1. Auflage 2021). Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

SP 2.1 Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 2.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Winter- und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen die die grundlegenden Theorieansätze des Lebenslangen Lernens und können das Lebenslange Lernen aus Sicht der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit einschätzen und begründen.
- kennen die aus unterschiedlichen Kontexten und Settings folgenden Rahmenbedingungen für bildungsbezogene Ansätze und können Lebenslanges Lernen für unterschiedliche Zielgruppen und Kontexte entwickeln.
- kennen verschiedene Methoden (z.B. Schulung, Projektmethode), um Lernen im Kontext von Gesundheit anzuregen.
- verstehen den Transformationsansatz von Bildung im Feld der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und können diesen bezogen auf die unterschiedlichen Zielgruppen anwenden, um das Handeln im Feld der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit zu unterstützen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, ihr fachliches Wissen zum Lebenslangen Lernen für gesundheitsrelevante Ansätze aufzubereiten. Sie entwickeln zielorientierte Konzepte und gesundheitsfördernde Angebote und Schulungen.
- sind in der Lage, systembezogene Zusammenhänge zu erkennen sowie gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Potenziale und Grenzen im Hinblick auf lebenslanges Lernen einzuschätzen. Sie können dies bei der Konzeption von Programmen zur Gesundheitsförderung berücksichtigen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- entwickeln gemeinsam didaktische Modelle, Methoden und Rahmenbedingungen weiter.
- kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Angeboten mit geeigneten Partnern.
- können ihre Ansätze gegenüber Experten und Entscheidungsträgern wie auch Laien erläutern und eine begründete fachliche Position vertreten.
- sind in der Lage, in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- entwickeln eine lernförderliche Haltung und können Lernprozesse im disziplinären Feld Soziale Arbeit professionell anregen und begleiten.

3 Inhalte

- Theoretische Bezüge zum Konzept des Lebenslagen Lernens
- Anwendung bildungswissenschaftlicher Ansätze (z.B. Lernbegleitung, Lernberatung, Lerncoaching) in den Feldern der Sozialen Arbeit

	• Besonderheiten und Lernanlässe spezifischer Zielgruppen (z.B. Langzeitarbeitslose, Chronisch erkrankte Menschen, Menschen mit Unterstützungsbedarf etc.) • Lernprozesse, Emotionen und Stress: Zusammenhänge, Chancen und Herausforderungen • Weiterbildung im Feld der Sozialen Arbeit • Didaktische Grundlagen und Methoden für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit • Inkludierende und exkludierende Aspekte von Bildung und ihre Bedeutung • Gesetzliche, institutionelle und systembezogene Rahmenbedingungen
4	**Lehrformen** seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion, Erörterung, Planspiel etc.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Renate Schramek
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen* Böhnisch, L. (2019*): Lebensbewältigung: ein Konzept für die Soziale Arbeit. Eine Einführung* (2., erweiterte und überarbeitete Aufl.). Weinheim/ München: Belz Juventa Bubolz-Lutz, E., Engler, S., Kricheldorff, C., Schramek, R. (2022): *Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch* (2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Thiersch, H. (2008). *Bildung und Sozialpädagogik*. In: Henschel, A., Krüger, R., Schmitt, C. & Stange, W. (Hrsg.). Jugendhilfe und Schule. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kolpak, P., Schramek, R. (2022). *Begleitung – neue Wege zur Förderung der Gesundheitskompetenz*. In: Department of Community Health (Hrsg.). (2022). Community Health. Weinheim: Beltz Juventa. S. 109 – 120. Forschungsgruppe *„Professionalität Sozialer Arbeit“* (2023). *Zur Neujustierung von Professionalität Sozialer Arbeit zwischen Adressat*innen, Institutionen und Gesellschaft*. Wiesbaden: Springer https://doi.org/10.1007/978-3-658-40187-0 Spies, A. (2018). *Schule und Soziale Arbeit*. In: Graßhoff, G., Renker, A., Schröer, W. (eds) Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-15666-4_10 Schilling, J. (2016). *Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit* (7., vollst. überarb. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

SP 2.2 Gesundheit und Arbeit

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 2.2	4 SWS	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Gesundheit und Arbeit 4S	4 SWS/ 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verstehen die Bedeutung von Arbeit für die Gesundheit und kennen die einschlägigen Theorien zur Erklärung des Einflusses arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit.
- kennen die Grundlagen und zentralen Interventionsschritte eines Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements.
- können Konzepte der gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung von solchen individual-präventiver Maßnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterscheiden.
- kennen die wichtigsten gesellschaftlichen Akteur*innen im Bereich Gesundheit und Arbeit sowie deren gesetzliche Aufträge.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können den Einfluss arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit anhand einschlägiger Theorien auf die Praxis anwenden
- können das Interventionskonzept eines Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf Fallbetriebe anwenden
- können Praxisbeispiele des Betrieblichen Gesundheitsmanagements qualitativ beurteilen
- können Kooperationspartner und Stakeholder im Bereich Gesundheit und Arbeit zu deren Aufgaben und gesetzlichen Aufträgen zuordnen

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können den Einfluss arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit qualifiziert beschreiben und Interventionsnotwendigkeiten erkennen.
- können das Interventionskonzept eines Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements gegenüber Experten und Laien erläutern.
- können qualifizierte Empfehlungen zur Verbesserung praktischer Aktivitäten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement formulieren.
- können Kontakt zu geeigneten Kooperationspartnern im Bereich Gesundheit und Arbeit aufnehmen und konstruktiv mit diesen kooperieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität
Die Studierenden

- sind in der Lage, sich selbstständig neues Wissen im Kontext Gesundheit und Arbeit zu erschließen.
- können auf Grundlage ihres Wissens neue Herausforderungen im Bereich Gesundheit und Arbeit erkennen sowie geeignete Interventionsansätze daraus ableiten.
- können eigene Erfahrungen in der Praxis des Betrieblichen Gesundheitsmanagements kritisch reflektieren und konstruktiv verwerten.
- kennen die einschlägigen Ambivalenzen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und sind in der Lage, konstruktive Schlüsse für ihr professionelles Handeln daraus abzuleiten.

3	**Inhalte** • Bedeutung von Arbeit für Gesundheit • Theoretische Modelle zum Einfluss arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit • Interventionsschritte und Anforderungen des Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheits-managements • Gesellschaftliche Akteur*innen im Bereich Gesundheit und Arbeit • Gesetzliche Grundlagen des Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements
4	**Lehrformen** Inputvorträge, seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Exkursionen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Teilnahme am Modul PCH 5
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Gudrun Faller
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Faller, G. (2022). *Arbeit aus der Sicht von Community Health. In: Department of Community Health* (Hrsg.): *Community Health: Grundlagen, Methoden, Praxis.* Weinheim: BELTZJuventa, S. 249-263. Faller, G. (2023). *Diversitätsorientiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement*. Weinheim: BELTZJuventa. Faller, G. (2026): *Arbeit aus der Perspektive von Community Health*. Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung).

SP 2.3 Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 2.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen grundlegende Prinzipien von Belastung und Entspannung und der Steuerung von Anpassungsprozessen durch Bewegung.
- können die Grundlagen bewegungsorientierter Gesundheitsförderung in Bildungssettings und deren Bedeutung für die Qualität erläutern.
- können die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit und Bildung auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse nachvollziehen und darstellen.
- können wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bedeutung von Bewegung für die physische, psychische und soziale Gesundheit in Bildungssettings einordnen und reflektieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, bewegungsorientierte Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, die auf die Förderung der Gesundheit in Bildungssettings abzielen.
- können Konzepte der Bewegungsförderung auf spezifische Zielgruppen und Rahmenbedingungen in Bildungssettings adaptieren.
- sind in der Lage, forschungsbasierte Methoden zur Analyse und Optimierung von bewegungs-orientierten Gesundheitsförderungsprogrammen anzuwenden.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen zu den Themen der Veranstaltung auseinander.
- erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut.
- können die Bedeutung von Bewegung für die Gesundheitsförderung in Bildungssettings kritisch reflektieren und fundierte Positionen dazu vertreten.
- können ihr Wissen kontinuierlich weiterentwickeln und innovative Ansätze der Gesundheitsförderung für die Praxis erschließen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können mit Akteur*innen aus verschiedenen Professionen und Institutionen in Bildungssettings zusammenarbeiten, um bewegungsorientierte Gesundheitsförderungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.
- sind in der Lage, gesundheitsfördernde Botschaften zielgruppenspezifisch und wirksam zu kommunizieren.
- können unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion Gruppendynamiken fördern und dabei Bewegung als integrativen Ansatz nutzen.

3	**Inhalte** • Einführung in die physiologischen und psychologischen Grundlagen von Belastung und Entspannung, sowie deren Bedeutung für die Gesundheitsförderung durch Bewegung • Analyse wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Wirkung von Bewegung auf physische, psychische und soziale Gesundheit in Bildungssettings • Anwendungsorientierte Vorstellung von Konzepten wie Salutogenese, Lebensweltorientierung und Empowerment in Bildungssettings • Planung und Durchführung spezifischer Bewegungsprogramme, die auf die Förderung der Gesundheit und Bildung in verschiedenen Zielgruppen abzielen • Evaluation von Bewegungsprogrammen, einschließlich qualitativer und quantitativer Ansätze. • Strategien zur Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus Bildung, Sozialarbeit und Gesundheitsförderung sowie zur Einbindung von Familien und Communities • Berücksichtigung von Vielfalt und Inklusion bei der Gestaltung von Bewegungsangeboten sowie Förderung sozialer Teilhabe durch Bewegung • Kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Studien und Datenquellen zur Bewegungs-förderung sowie Diskussion innovativer Ansätze für die Praxis
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, praktische Erprobung, Blended Learning
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Portfolioprüfung (Elemente: Fallstudienbearbeitung [40 %], Referat [40 %] + Lernprozess-Reflektion [20 %] / Resümee)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Sven Dieterich
11	**Sonstige Informationen** Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

SP 3.1 Datenmanagement und Big Data

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP3.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Datenmanagement und Big Data 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können die Grundlagen des Datenmanagements skizzieren.
- kennen Potentiale von Daten in Bezug auf Entwicklung von Versorgungsstrukturen (Planungsprozesse, Prävention, Diagnose, Therapie, medizinisches Wissensmanagement, Patient Empowerment, personalisierte Medizin, Zielgruppenorientierung, neue Versorgungsmodelle).
- können grundlegende Datenbanken für Informationsbestände der Gesundheitswissenschaften und des Gesundheitssystems aufzählen und auffinden.
- können grundlegende Methoden des Datenmanagements erläutern und anwenden.
- erinnern Strategien zum Umgang mit großen verteilten Datenbeständen im Gesundheitswesen.
- beschreiben Vorgehensweisen zum Umgang mit personenbezogenen Gesundheitsdaten.
- können die Sensibilität von Gesundheitsdaten darstellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können Datenbanken zu Gesundheitswissenschaft und Gesundheitssystem in Bezug auf vorgegebene Fragestellen erschließen und dort systematisch recherchieren und analysieren.
- können geeignete Methoden der Datenerhebung auswählen und diese anwenden.
- beherrschen die vermittelten Methoden und Tools zum Management von Daten(beständen).
- kennen Ansätze zur Auswertung von großen und verteilt vorliegenden Datenbeständen.
- sind in der Lage, Gesundheitsdaten entscheidungsrelevant aufzuarbeiten.
- können Projekte zur Beantwortung von Fragestellungen im gesundheitswissenschaftlichen Kontext auf Basis von relevanten Daten konzipieren und umsetzen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, sich mit den Stakeholdern von Gesundheitsdaten abzustimmen und gemeinsam Konzepte für ein nutzer*innenfreundliches Gesundheitsdatenmanagement zu entwickeln.
- haben Kompetenzen zur Durchführung von Datenerhebungsprozessen und beherrschen dafür Ansprache und Einbindung von relevanten Wissensträgern.
- sind in der Lage, in Teamstrukturen Daten zusammen zu tragen und eine Konsolidierung von zum Teil unvollständigen oder widersprüchlichen Daten zu erreichen.
- entwickeln einen kritischen Blick auf die Reduktion von Ungleichheit durch eine Auswertung von Gesundheitsdaten.
- können die Folgen von aus Datenauswertungen und -interpretationen abgeleiteten Maßnahmen auf reale Lebenswelten einschätzen und engagieren sich für Diversitysensibles Gesundheitsdatenmanagement.
- nehmen die Implikationen von Datenmanagement für Nutzer*innen wahr und können abwägen/ beurteilen, ob der Umgang mit Daten moralisch vertretbar ist.
- sind in der Lage, Daten und auf Gesundheitsdaten bezogene Analyseergebnisse adressatengerecht aufzubereiten und zielgerichtet in Gestaltungs- und Entscheidungs-prozesse einzubringen.

	Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden • können selbstständig Relevanz, Vollständigkeit und Erhebungsbedarfe von Daten in Bezug auf gegebene gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen erkennen, und deren Verfügbarkeit bzw. notwendige Erhebung identifizieren. • können für gesundheitliche Fragestellungen eigenständig Daten erheben, auf ihre Relevanz/ Güte etc. bewerten und auswerten. • können eigenständig mit gängigen Methoden Datenmodelle erstellen. • sehen die Notwendigkeit relevanter Akteur*innenstrukturen für gesundheitsbezogene, daten-getriebene Fragestellungen und sind in der Lage, diese in eine Projektstruktur einzubinden.
3	**Inhalte** • Grundlagen und Definitionen • Erhebungsmethoden/ -formate • Datenmodellstandards, Referenzdatenmodelle in den Gesundheitswissenschaften • Qualität von Datenbeständen für Auswertungen • Datenmodellierung und Prozessmodellierung • Datenbanken / DBMS • Datenbestände im Gesundheitswesen & strukturierte Recherchen • Umgang mit verteilten Datenbeständen • Datenmigration / -clearing • Semantische Datenintegration • Data Mining, Big Data und Anwendungen • Verfahren zu Anonymisierung / Pseudonymisierung • Aussagekraft von Daten und deren Grenzen
4	**Lehrformen** Vorlesung, (rechnergestützte) Übungen, Gruppenarbeit
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.), Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Wolfgang Deiters
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Gadatsch, A. (2017). *Datenmodellierung für Einsteiger. Einführung in die Entity-Relationship-Modellierung und das Relationenmodell*. Berlin/Heidelberg: Springer. Haas, P (2006). *Gesundheitstelematik*. Berlin/Heidelberg: Springer.

	Kuhn, J. (2006). *Gesundheitsdaten verstehen.* München: Huber Verlag. Staud, J. (2005*). Datenmodellierung und Datenbankentwurf. Ein Vergleich aktueller Methoden* Berlin/Heidelberg: Springer. Langkafel, P. (2014). *Big Data in Medizin und Gesundheitsforschung.* Heidelberg: medhochzwei Verlag. Stiftung Datenschutz (2017). *Big Data und E-Health*. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Rahm, E., Saake, G., Sattler, K.-U. (2015). *Verteiltes und paralleles Datenmanagement*. Berlin/Heidelberg: Springer. Landrock, H., Gadatsch, A. (2018). *Big Data im Gesundheitswesen*. Berlin/Heidelberg: Springer.

SP 3.2 Gesundheitsdaten, -system und -akteure

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 3.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Gesundheitsdaten, -system und -akteure 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können die aus einer Systemperspektive relevanten existierenden Datengrundlagen, deren Herkunft und zugängliche Fundstellen bzw. Quellen von Daten im Gesundheitswesen benennen.
- können die verschiedenen Akteure des Gesundheitssystems, die über große und/ oder zentrale Daten im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung in Deutschland verfügen, aufzeigen.
- können den Zusammenhang von Gesundheitsdaten und Entscheidungsprozessen im Gesundheitswesen skizzieren.
- erkennen die Potentiale von Gesundheitsdaten zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen auf Systemebene und können Möglichkeiten und Grenzen von Gesundheitsdaten benennen.
- veranschaulichen die Bedeutung von Daten als Grundlage zur Entwicklung ziehführender gesundheitspolitischer Reformvorhaben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, datenbasierte gesundheitsbezogene Berichterstattung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen zu beschaffen, zu bewerten und zu interpretieren.
- sind in der Lage, bestehende Datensätze aus einer Systemperspektive auf Qualität und Vollständigkeit zu prüfen und ggf. fehlende Daten zu erkennen und alternative Beschaffungs-möglichkeiten zu skizzieren.
- sind in der Lage, Datenbestände aus verschiedenen Quellen des Gesundheitssystems auf Kongruenz zu prüfen und zusammenzuführen.
- sind in der Lage, Potentiale von Gesundheitsdaten zu erkennen und daraus Verbesserungs-vorschläge zur Optimierung der Versorgungsstrukturen auf Systemebene herzuleiten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können aus Datenbeständen systemrelevante Erkenntnisse für verschiedene Stakeholder erstellen und adressatengerecht aufbereiten.
- können datengestützte Berichterstattungen auf die zielgerichteten Interessen der publizierenden Akteure hinterfragen, auf eine objektive und neutrale Aufbereitung überprüfen und Inkonsistenzen aufzeigen.
- sind in der Lage, Datenbestände des Gesundheitssystems auf die Potentiale und den Nutzen für die Versorgungsstrukturen zu bewerten und deren Bedeutung für die betroffenen Menschen im Gesundheitssystem zu erfassen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität
Die Studierenden

- können eigenständig Datenbestände des Gesundheitssystems aus den zugänglichen Quellen beschaffen, aufbereiten und daraus Ergebnisse herleiten.
- können Bedarfe von Gesundheitsdaten im Gesundheitssystem erkennen und Gesundheits-daten eigenständig erheben.

	• können eigenständig systemrelevante Fragestellungen auf der Grundlage vorhandener Gesundheitsdaten bearbeiten und eigenständig Lösungsansätze entwickeln.
3	**Inhalte** • Akteure des Gesundheitssystems und deren Gesundheitsdaten: insbesondere Kassenärztliche Vereinigungen, Krankenhäuser, Krankenkassen • Datenbanken und Register im Gesundheitssystem • Segregierte Gesundheitsdaten und Macht • Evidenz und Gesundheitsdaten • Bedeutung von Gesundheitsdaten für die Veränderung der Versorgungsstrukturen und -prozesse • Elektronischer Datenaustausch im Gesundheitswesen • Digitalisierung der Versorgungsstrukturen
4	**Lehrformen** Seminaristische Gruppenarbeit, Vorlesung, Präsentationen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.), Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Michael Wessels
11	**Sonstige Informationen** Aktuelle und relevante Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

SP 3.3 Digitalisierung und Gesellschaft

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 3.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Digitalisierung und Gesellschaft 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können Potentiale und Herausforderungen für eine datengetriebene gesundheitliche Versorgung erläutern.
- sind in der Lage, digitale Lösungsmuster für gesundheitliche Versorgung zu benennen und dabei insbesondere die Rolle sozio-technischer Systeme zu artikulieren.
- vertiefen ihren kritisch-reflektiven Blick auf die Nutzung von Gesundheitsdaten für neue Formen gesundheitlicher Versorgung unter Berücksichtigung gesamtgesellschaftlicher Dimensionen.
- sind in der Lage, intendierte und nicht intendierte gesellschaftliche Folgen digitaler Anwendungen zu erkennen und können diese bei der Gestaltung von Anwendungen artikulieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, Digitalisierungsprozesse unter gesamtgesellschaftlichen Gesichtspunkten zu gestalten.
- sind in der Lage, Technikfolgenabschätzungen für datengetriebene Anwendungen für Individuen, Communities und Gesellschaft durchzuführen.
- sind in der Lage, ausgewählte digitale Transformationsprozesse des Sozialen zu analysieren und mit bereits bekannten digitalen Anwendungen zu verbinden.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können in interdisziplinären Teams mit Gesundheitsexperten und Technikern den Dialog über digitale Anwendungen aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive führen.
- können Diskussionen zu Technikfolgeabschätzungen führen.
- werden sich digitaler Ungleichheitsstrukturen bewusst.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität
Die Studierenden

- können selbstständig ausgewählte soziale Wandlungsprozesse einer digitalisierten Gesellschaft analysieren und dabei den Bezug zu Gesundheitsdaten herstellen.
- können selbstständig ausgewählte Fallbeispiele im Kontext Gesellschaft und Digitalisierung untersuchen.
- können selbstständig eine Hypothese zu einem beobachteten techniksoziologischen Phänomen formulieren.

3 Inhalte

- Gesellschaft(sbegriffe) im Wandel (insbes. mit Bezug zu Digitalisierungsaffinität/ Daten-schutz)
- Soziotechnische Systeme - Wechselwirkungen von Technik (insb. Digitalisierung) und Gesellschaft
- Soziale/ digitale Ungleichheit - digital natives, digital immigrants und digitale Kompetenz
- Wandel von Privatheit und Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter

	• Ausmaß, Folgen und Regulierungsbedarf des Social Scoring • Potentiale und Herausforderungen von Technologien (eHealth, KI) auf die Gesellschaft
4	**Lehrformen** Seminaristische Gruppenarbeit, Vorträge, Diskussionen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Wolfgang Deiters
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Häußling, R. (2014). *Techniksoziologie*. Baden-Baden: Nomos. Simonis, G. (2013). *Konzepte und Verfahren der Technikfolgenabschätzung*. Wiesbaden: VS-Verlag. Süssenguth, F. (Hrsg.) (2015). *Die Gesellschaft der Daten. Über die digitale Transformation der sozialen Ordnung*. Bielefeld: transcript Verlag. Zillien, N. (2009). *Digitale Ungleichheit. Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft*. Wiesbaden: VS-Verlag. Haring, R. (Ed.). (2018). *Gesundheit digital: Perspektiven zur Digitalisierung im Gesundheitswesen*. Berlin: Springer-Verlag. Baas, J. (Ed.). (2019). *Die Zukunft der Gesundheit: vernetzt, digital, menschlich*. Berlin: MWV. Breitbach, V. (Ed.). (2024). *Die Welt im Wandel: Gesellschaft–Gesundheit–Pflege*. Berlin: Springer-Verlag. Behrens, J. (2020). *„Digitalisierung“ statt Gesundheit als selbstbestimmter Teilhabe?. Digitale Heilsversprechen: Zur Ambivalenz von Gesundheit, Algorithmen und Big Data*. Frankfurt-Main: Mabuse-Verlag GmbH. S. 11.

SP 4.1 Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 4.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden
- können zentrale theoretische und praktische Ansätze zum individuellen und sozialen Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion erklären und reflektieren.
- verstehen die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Förderung von Inklusion und sozialer Teilhabe in unterschiedlichen Lebenswelten.
- können die Wechselwirkungen zwischen körperlicher Aktivität, psychosozialer Entwicklung und gesellschaftlicher Integration in inklusiven Kontexten wissenschaftlich begründen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden
- können bewegungs-, spiel- und sportbasierte Maßnahmen zur Förderung individuellen und sozialen Lernens für heterogene Zielgruppen entwickeln, anpassen und umsetzen.
- sind in der Lage, inklusive Bewegungs- und Sportangebote zu planen und mithilfe geeigneter Evaluationsmethoden deren Wirksamkeit zu überprüfen.
- können in interdisziplinären Teams praxisnahe Lösungen für Herausforderungen in der Gestaltung von inklusiven Bewegungsangeboten erarbeiten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden
- können mit verschiedenen Zielgruppen inklusionsfördernde Strategien durch Bewegung, Spiel und Sport vermitteln und gemeinsam entwickeln.
- sind in der Lage, in interprofessionellen Teams zielorientiert zu kommunizieren und Kooperationen zwischen beteiligten Akteuren zu fördern.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
- setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema der Veranstaltung auseinander.
- erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut.
- reflektieren ihre professionelle Rolle und Verantwortung im Kontext von Inklusion und Gesundheitsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport kritisch und entwickeln ein berufliches Selbstverständnis.
- können wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Inklusion und Lebenswelten für die Gestaltung von inklusiven Bewegungsangeboten eigenständig erschließen und anwenden.
- verstehen die Bedeutung des lebenslangen Lernens sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit für die professionelle Weiterentwicklung im Kontext von Gesundheits-förderung und sozialer Teilhabe.

3 Inhalte

- Einführung in die Konzepte des individuellen und sozialen Lernens durch Bewegung, Spiel und Sport.
- Analyse der Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die soziale Integration unterschiedlicher Zielgruppen.

	• Positive Effekte auf psychosoziale Entwicklung und gesellschaftliche Integration. • Bewegungsförderung in verschiedenen Lebenswelten (z. B. Schule, Kita, Sportvereine, Gemeinwesen). • Gestaltung von Maßnahmen zur Förderung von Partizipation und sozialer Interaktion. • Differenzierung und Anpassung von Bewegungsangeboten für heterogene Gruppen. • Strategien für die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren (z. B. Sozialarbeit, Gesundheitswesen, Sportvereine, Bildungseinrichtungen). • Praxisbeispiele für interprofessionelle Projekte in der inklusiven Gesundheitsförderung. • Konfliktlösung und Förderung eines inklusiven Gruppenklimas. • Evaluationsmethoden und -tools zur Messung der Wirksamkeit von Maßnahmen.
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, praktische Erprobung, Blended Learning
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungsdauer: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Sven Dieterich
11	**Sonstige Informationen** Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

SP 4.2 Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 4.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- wissen um die verschiedenen theoretischen Konzepte und Ansätze von Inklusion und ordnen diese in die aktuelle Inklusionsdebatte ein.
- kennen die relevanten Grundbegriffe sowie die historischen, ethischen und gesetzlichen Grundlagen im Kontext Behinderung und Inklusion.
- kennen relevante Unterstützungssysteme und -strukturen für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen über die Lebensspanne (insbesondere im Kontext Familienleben, Bildung, Arbeit, Gesundheit & Rehabilitation, Freizeit).
- können unterschiedliche Formen von Beeinträchtigungen und Behinderungen differenzieren und die Auswirkungen von Beeinträchtigungen auf das Leben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beschreiben.
- verstehen und reflektieren die Prozesse der gesellschaftlichen Ausgrenzung und ihre Bedeutung für das Leben der Betroffenen.
- verstehen die menschenrechtlichen Dimensionen des Inklusionsbegriffes und ordnen diesen in den aktuellen Diskurs ein.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können personen- und umweltbezogene Erschwernisse, Barrieren und Belastungen erkennen und personen- sowie umweltzentrierte Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen benennen.
- differenzieren Anpassungsnotwendigkeiten für Individuum, Familie und Gesellschaft und entwickeln ressourcen- und kompetenzorientiert Lösungsansätze mit besonderem Blick auf die Gesundheit und Teilhabe der Betroffenen.
- analysieren die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die institutionell und rechtlich mit Blick auf Behinderung vorliegen und benennen Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Akteure, Professionen und Unterstützungssysteme im Kontext von Behinderung.
- sind in der Lage, mit Menschen mit Beeinträchtigungen und ihren Angehörigen ethisch reflektiert und angemessen umzugehen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen auf der Grundlage einer diversitätssensiblen und wertschätzenden Haltung.
- können Haltungen, Strukturen und Praktiken im Kontext von Behinderung und Inklusion reflektieren.

	• können die eigenen Fähigkeiten im Kontext Gesundheit, Diversität und Behinderung einschätzen und reflektieren so mit Blick auf Person und Umwelt ableiten.
3	**Inhalte** • Theoriezugänge zu Inklusion • Modelle und Klassifikationen von Behinderungen • UN-BRK als menschenrechtliches Modell • Inklusion und Teilhabe (UN-BRK, Personenorientierung, Assistenz und Selbstbestimmung) • Historische, rechtliche und ethische Grundlagen • Grundlagen der Behindertenhilfe (Haltungen, professionelle Beziehungsgestaltung, Paradigmen, person- und umweltorientierte Ansätze) • Leben mit Behinderung (z.B. Schule, Familie, Freizeit, Arbeit& Beruf, Wohnen, Partnerschaft)
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Exkursionen u.a.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Es wird empfohlen, dieses Modul im Studienschwerpunkt Inklusion und Lebenswelten anfangs zu absolvieren!
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen) mit Präsentation
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Vertretungsprofessorin Dr. Katarina Prchal
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Dannenbeck, C. (2017). *Sind alle da?! Inklusionstheater und Wirklichkeit.* In: Spatscheck, Cb. & Thiessen, B. (Hrsg.): *Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder*. Opladen: Budrich. S. 215-228. Dederich, M., Antor, G., Beck, I. & Bleidick, U. (Hrsg.) (2016). *Handlexikon der Behindertenpädagogik.* Stuttgart: Kohlhammer. Degener, Th. & Diehl, E. (Hrsg.) (2015). *Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Köbsell, S. (2016). *Doing Dis_ability: Wie Menschen mit Beeinträchtigungen zu „Behinderten“ werden.* In: Fereidooni, K. & Zeoli A.P. (Hrsg.): *Managing Diversity. Die diversitätsbewusste Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung.* Wiesbaden. Springer VS. S. 89-103. Röh, D. (2018). *Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe*. (2., völlig überarb. Auflage). München: Reinhardt Verlag.

	Zinsmeister, J. (2022). *Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen – eine menschenrechtsbasierte Analyse*. In: Handbuch Diskriminierung A. Scherr et al. (Hrsg.): *Handbuch Diskriminierung*. Berlin: Reference. Sozialwissenschaften, https://doi.org/10.1007/978-3-658-11119-9_32-2

SP 4.3 Behinderung im Kontext von Community Health

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 4.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Behinderung im Kontext von Community Health 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verfügen über ein breites Wissen zu den übergeordneten Rahmenbedingungen der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.
- kennen kommunale, regionale und überregionale Konzepte und können diese aus einer gesundheits- und bildungswissenschaftlichen Perspektive einordnen.
- kennen Prozesse der sozialen Ausgrenzung und ihre Auswirkung auf die Gesundheit und Methoden zur Förderung von Inklusion und Teilhabe auf individuums- und gesellschaftsbezogener Ebene.
- können Zusammenhänge zwischen Behinderung und Krankheit/ Gesundheit wissenschaftlich fundiert beschreiben und Maßnahmen für Individuum, Familie und Gesellschaft entwickeln.
- reflektieren Zusammenhänge zwischen Behinderung und anderen Diversitätsdimensionen (insbes. Alter, Geschlecht, Herkunft und sexuelle Orientierung).
- entwickeln eine intersektionale Perspektive auf Behinderung.
- wissen um andere Kommunikationsformen (Einfache Sprache, Leichte Sprache, Unterstützte Kommunikation, Intensive Interaction).

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können soziale Systeme im Hinblick auf Barrieren und Ressourcen für soziale Teilhabe und die gesundheitliche Entwicklung von Menschen mit Behinderung bewerten und Erschwernisse erkennen.
- können auf Basis eines menschlichen Modells von Behinderung Segregations- und Exklusionsprozesse in verschiedenen Settings (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Familie) benennen.
- entwickeln aus einer inklusiven Perspektive theoretisch fundierte Konzepte, die die Partizipation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Hinblick auf die optimale Nutzung von Versorgungsangeboten im Gesundheits- und Sozialbereich ermöglichen.
- können Maßnahmen zur Förderung von Inklusion, sozialer Teilhabe und Gesundheit von Menschen kritisch in den Community Health Diskurs einordnen.
- leiten Empfehlungen und Maßnahmen für Praxis und Forschung für die Dimension Behinderung in Bezug zur anderen Diversitätsbereichen ab.
- entwickeln zielgruppenspezifische Informationen, Interventionen und Bildungsangebote für Menschen mit Behinderungen sowie Fachkräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe zum Handlungsfeld Gesundheit.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- gestalten Informations-, Interventions- und Empowermentstrukturen mit anderen verantwortlichen Akteur*innen sowie gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen in einer Form, die Menschen mit Behinderungen Mitbestimmung und eine hohe Lebensqualität ermöglichen.
- gestalten politische Dialog- und Kooperationsprozesse durch ihre Konzepte und Interventionen mit und unterstützen dadurch Strukturen, die Empowerment und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen ermöglichen.

	Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität Die Studierenden • sind sich über die Notwendigkeit und Möglichkeiten ihrer Profession zur Mitgestaltung inklusiver Prozesse auf wissenschaftlicher Grundlage bewusst. • können die Perspektive anderer Akteur*innen im gesellschaftlichen Prozess der Inklusion einordnen, die eigene Perspektive vertreten und sich im Netzwerk organisieren. • sind sich der Bedeutung ihrer Profession für Prozesse in allen Bereichen der Gesellschaft, insbesondere im Feld der Gesundheit, für Menschen mit und ohne Behinderung über die Lebensspanne bewusst.
3	**Inhalte** • Behindertenhilfe als Feld von Community Health • Inklusion und soziale Teilhabe in der Gesellschaft • Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung der sozialen Teilhabe • Gesundheit und Behinderung (psychische Gesundheit, sexuelle Gesundheit, Beratung, Behandlung, Therapie) • Behinderung und Alter • Behinderung und Migration • Behinderung und sexuelle Selbstbestimmung • Anwendung und Vertiefung UN-BRK als menschenrechtliches Modell • Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit (Inklusive Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Peer Counseling)
4	**Lehrformen** seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Exkursionen, Fachgespräche mit Expert*innen, Projektarbeit
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Es wird empfohlen, das Modul SP4.2 „Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion“ im Vorfeld zu belegen!
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Vertretungsprofessorin Dr. Katarina Prchal
11	**Sonstige Informationen** Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

SP 5.1 Beratungskompetenz

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 5.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Beratungskompetenz 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse wichtiger Beratungsansätze zur Erklärung der Bedeutung und der Abläufe zwischenmenschlicher Interaktion.
- kennen systemische Beratungszugänge zur Identifikation und Zuordnung von Rollen, Bedarfslagen, Bedürfnissen, Zielen, Ressourcen, Lösungsansätzen und Monitoring-prozessen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, Anliegen, Aufträge, Probleme und Bedarfslagen im Kontext von Community Health mit systemischen Ansätzen zu erfassen und gemeinsam mit den Betroffenen konstruktive Lösungen zu entwickeln.
- sind in der Lage, einen Beratungsprozess zielgruppenspezifisch, lösungs- und ressourcenorientiert zu konzipieren, systematisch umzusetzen und dabei wissenschaftlich fundierte Beratungsmethoden einzusetzen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, ihr Wissen hinsichtlich der Konzeption von Beratungsprozessen gegenüber Expert*innen und Entscheidungsträger*innen zu begründen und zu verteidigen.
- sind in der Lage, in interdisziplinären und interkulturellen Teams zu arbeiten und eine konstruktive Kommunikations- und Kooperationskultur zu unterstützen.
- können ihr Gesprächsverhalten an die Bedürfnisse von Gesprächspartner*innen, Patient*innen oder Zielgruppen adaptieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- setzen sich kritisch und konstruktiv mit ihrer beruflichen Rolle im Rahmen einer unterstützenden bzw. begleitenden Beziehung auseinander und sind sich ihrer eigenen Ressourcen und Einschränkungen bei der Gestaltung von Beratungssituationen bewusst.
- können unterschiedliche professionelle Standpunkte im Kontext von Community Health nachvollziehen und bei Beratungsansätzen fachlich begründet berücksichtigen.
- sind in der Lage, die eigenen fachlichen Grenzen zu benennen und Betroffene an geeignete Stellen zu verweisen.

3 Inhalte

- Beratungsansätze, theoretische Zugänge
- Konzeption von systemischen Beratungsprozessen
- Systeme als soziale Konstruktion
- Systemische Haltungen
- Empowerment als Mehrebenenkonzept in der Beratung
- Methoden der systemischen Beratung

4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Fallbeispiele, Beratungsübungen, u.a. mit (Simulations-)Klient*innen sowie Betroffenen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** zeitgleiche Belegung mit SP 5.2 empfehlenswert
6	**Prüfungsform** Praktische Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in Anna Mikhof
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Levold, T. & Wirsching, M. (2020). *Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch* (3. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer. Schlippe, A.v. & Schweitzer, J. (2016). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Schubert, F.-C., Rohr, D. & Zwicker-Pelzer, R. (2019). *Beratung: Grundlagen - Konzepte – Anwendungsfelder.* Berlin: Springer. Watzlawik, P., Beavin, J. H. & Jackson, D.D. (2017). *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen* (Paradoxien, 13. unveränderte Aufl.) Bern: Hogrefe.

SP 5.2 Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 5.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verfügen über ein breites Wissen zu ausgewählten Beratungsansätzen im Zusammenhang von Gesundheit und Diversität und deren Anwendungskontexten.
- sind sich bewusst über die Herausforderungen und Chancen interkultureller und diversitäts-bezogener Beratung.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können Herausforderungen interkultureller und diversitätsbezogener Beratungen analysieren, Stärken identifizieren und Lösungsansätze entwickeln.
- sind in der Lage, einen Beratungsprozess zielgruppenspezifisch, lösungs- und ressourcenorientiert zu konzipieren, systematisch umzusetzen und dabei wissenschaftlich fundierte Beratungsmethoden einzusetzen.
- können individuelle Unterschiede, kulturelle Überzeugungen, Gewohnheiten und ihren Einfluss auf den Beratungsprozess würdigen und bei der gemeinsamen Konzeption von Lösungen konstruktiv einsetzen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, mit Adressat*innen und Zielgruppen im Kontext von Gesundheit und Diversität in adäquater Weise Kontakt aufzunehmen, Bedarfslagen zu identifizieren und in Abstimmung mit den entsprechenden Personen ein fachlich fundiertes Beratungs- und Interventionskonzept zu entwickeln.
- können kompetent und selbstverantwortlich Gespräche in Beratungs- und Teamsituationen führen und dabei ihr fachliches Wissen adressat*innenorientiert und diversitätssensibel einbringen.
- sind in der Lage, ihr Wissen hinsichtlich der Konzeption von Beratungsprozessen gegenüber Expert*innen und Entscheidungsträger*innen zu begründen und zu verteidigen.
- können ihr Gesprächsverhalten an die Bedürfnisse von Gesprächspartner*innen, Patient*innen oder Zielgruppen adaptieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- können unterschiedliche professionelle Standpunkte im Kontext von Gesundheit und Diversität nachvollziehen und bei Beratungsansätzen fachlich begründet berücksichtigen.
- sind in der Lage, die eigenen fachlichen Grenzen zu benennen und Betroffene an geeignete Stellen zu verweisen.
- sind in der Lage, sich in Bezug auf die Beratungskompetenz im Kontext von Diversität eigenständig weiterzubilden.

3 Inhalte

- Konzeption von systemischen Beratungsprozessen mit Blick auf Diversität
- Interkulturelle Beratung
- Diversitätsbezogene Beratungskompetenz

	• Systemische Interventionsmethoden im Kontext von Gesundheit und Diversität • Systemische Praxis in verschiedenen Settings
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Fallbeispiele, Beratungsübungen, u.a. mit (Simulations-)Klient*innen sowie Betroffenen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** zeitgleiche Belegung mit SP 5.1 empfehlenswert
6	**Prüfungsform** Praktische Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in Anna Mikhof
11	Sonstige Informationen *Literaturempfehlungen:* Levold, T. & Wirsching, M. (2020). *Systemische Therapie und Beratung - das große Lehrbuch* (3. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer. Kammhuber, S., & Schmid, S. (2025). *Zwischen Welten: Interkulturelle Beratung in der Praxis*. Stuttgart: Kohlhammer. Schulze, H., Höblich, D. & Mayer, M. (2018). *Macht – Diversität - Ethik in der Beratung. Wie Beratung Gesellschaft macht*. Berlin: Budrich. Schwing, R. (2018). *Systemisches Handwerk: Werkzeug für die Praxis* (9. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

SP 5.3 Beratungsrecht

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 5.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Beratungsrecht 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen die rechtlichen Grundlagen der für ihre Berufsfelder besonders relevanten Rechtsgebiete (Sozial-, Familien- sowie Kinder- und Jugendhilferecht).
- kennen fachliche Standards und methodische Anforderungen, die das Recht an Beratung in sozialarbeiterischen oder gesundheitswissenschaftlichen Kontexten stellt und verstehen die verfassungsrechtlichen und sozialen Begründungen für Beratungsansprüche und ihr komplexes Instrumentarium.
- verfügen über Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz und können Sachverhalte, die einen Bezug zu unterschiedlichen Rechtsgebieten haben, juristisch analysieren.
- sind in der Lage, mit Dilemmata umzugehen, die sich aus dem Konflikt unterschiedlicher Schutzrechte ergeben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- wenden die Rechtsgrundlagen der Beratung systematisch bei der Gestaltung von Beratung und bei der Bewältigung von Konflikten an, um Entscheidungen zu treffen und argumentativ zu vertreten.
- kennen die Auswirkungen des Sozialdatenschutzes und können diese auf die Tätigkeitsgebiete ihres Berufsfeldes hin analysieren, bewerten und berücksichtigen.
- sind in der Lage, im Rahmen ihres Berufsfeldes, die beratenden, planerischen und rechtlichen Kompetenzen zusammenzufügen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- können die für ihr Studiengebiet relevanten rechtlichen Fragestellungen formulieren und die damit verbundenen Argumentationen benennen.
- sind in der Lage, ihr rechtliches Wissen auf praxisrelevante Problemstellungen im Kontext ihres Berufsfeldes zu übertragen, anzuwenden und angemessene fachlich begründete Auskünfte zu geben.
- können im Kontext ihres Berufsfeldes juristisch argumentieren und sind in der Lage, in den relevanten juristischen Bereichen ganzheitlich zu beraten, Interessen wahrzunehmen und Klient*innen zu vertreten.
- können eigene fachliche Grenzen erkennen und an geeignete Stellen verweisen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- unterstützen die individuellen Bedarfslagen ihrer Klient*innen und sind in der Lage, gemeinsam mit ihnen Lösungen entwickeln.
- reflektieren die rechtlichen Anforderungen an Berater*innen.
- haben ein professionelles Selbstverständnis im Umgang mit den Klient*innen, Behörden und der Justiz.

3 Inhalte

- Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht
- Betreuungsrecht
- Aufklärungs-, Auskunfts-, Beratungs- und Schutzpflichten in den verschiedenen Arbeitsfeldern

	• Sozialdatenschutz • existenzsichernde Fürsorgeleistungen der Sozialversicherungen
4	**Lehrformen** Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation, Fallbeispiele, Beratungsübungen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich: /**
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** N.N. Professur für Rechtswissenschaften im Kontext Gesundheit
11	**Sonstige Informationen** Zusätzlich zu den einschlägigen Gesetzestexten wir die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

SP 6.1 Erwachsenenbildung und Geragogik

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 6.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Winter- und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Erwachsenenbildung und Geragogik 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen die relevanten Theorien aus dem Bereich Erwachsenenbildung und Geragogik (Altersbildung).
- kennen die gesellschaftlichen Hintergründe und Diskurse, die für den Bereich Erwachsenenbildung und Geragogik (Altersbildung) relevant sind und können die Bedeutung der Erwachsenenbildung und Altersbildung vor diesem Hintergrund darstellen.
- verstehen Bildungsprozesse im Erwachsenenalter als Transformationsansatz, der das Handeln im Feld der Erwachsenenbildung und Altersbildung (Geragogik) unterstützt.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- kennen Ansätze und Konzeptionen (z.B. selbstbestimmtes Lernen, partizipatives Lernen, partizipative Curriculumentwicklung) und können diese bildungswissenschaftlich analysieren und aus Sicht der pädagogischen Praxis kritisch beleuchten.
- sind in der Lage, Konzepte praktischer Bildungsarbeit für die genannten Zielgruppen hinsichtlich ihrer Zielsetzung und Transformationsmöglichkeit zu reflektieren.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungs- und Lernangeboten mit geeigneten Partnern.
- können in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind in der Lage, Lern- und Bildungsbedarfe im Erwachsenenalter zu identifizieren und eine professionsgebundene Haltung zu entwickeln.
- können selbstständig erwachsenenbildnerisch und geragogisch agieren.

3 Inhalte

- Begriffe und Verständniszugänge zu Erwachsenenbildung, Altersbildung, Geragogik und Lebenslangem Lernen mit relevanten theoretischen Modelle
- Relevante Theorieansätze zu Bildung, Lernen, Alter und Altern (auch aus der Gerontologie)
- Adressaten, Ziele und Wirkrichtungen von Erwachsenenbildung und Geragogik, Professionalisierung des Feldes
- Zusammenhänge zwischen Bildung in der zweiten Lebenshälfte und sozialer und finanzieller Lage, Lebenslage, Alltag, physischer und psychischer Konstitution und gesellschaftlicher Entwicklung
- Motive und Motivation aus Sicht der Zielgruppen
- Biografiebezogenes Arbeiten, biografiebezogene Ansätze
- Konzeptionen und Angebote aus der Praxis: Themen und Formate

	• Strukturen, Auftrag, Aufgabe, Organisation und Management von Institutionen mit Bezug auf das Erwachsenenalter und Alter im Bereich des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion, Erörterung, Planspiel etc.
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Renate Schramek
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Bubolz-Lutz, E./ Engler, S./ Kricheldorff, C./ Schramek, R. (2022). *Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch* (2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Bubolz-Lutz, E./ Schramek, R. (2022). *Motivations-Orientiertes Lernen: ein neues didaktisches Konzept*. In: BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland 14/2022 online: https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2022/07/BBE-Newsletter-14-Schramek_Bubolz-Lutz.pdf. S. 1-12 Gudjons, Herbert; Wagener-Gudjons, Birgit & Pieper, Marianne (2020). *Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit* (8. unveränderte Auflage). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt Kolpak, P./ Schramek, R. (2022). *Begleitung – neue Wege zur Förderung der Gesundheitskompetenz*. In: Department of Community Health (Hrsg.). (2022). Community Health. Weinheim: Beltz Juventa., S. 109 – 120. Siebert, H. (2016). *Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung* (3. Auflage. Augsburg). Hergensweiler: ZIEL. Tippelt, R. & von Hippel, A. (2018). *Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung* (6. überarbeitete und aktual. Auflage). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

SP 6.2 Theoretische Perspektiven auf das Alter

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 6.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Theoretische Perspektiven auf das Alter 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verfügen über Wissen zu Lebenswelten pflegebedürftiger Menschen.
- kennen gesellschaftliche Entwicklungen, Ressourcen, Bedarfe und pflegebezogene Versorgungsangebote regional, überregional und bundesweit.
- verfügen über Wissen zu pflegebezogenen geschlechtsspezifischen Unterschieden.
- kennen die Bedürfnisse und Bedarfe pflegender Angehöriger.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- identifizieren Bedarfslücken, die sich speziell auf die pflegerische Versorgung von Individuen und Gruppen beziehen.
- haben ein vertieftes Verständnis über die Aufgaben und aktuellen Herausforderungen der Alten- und Seniorenarbeit auf kommunaler und politischer Ebene vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.
- setzen sich mit bestehenden Aktivitäten im Bereich der Altenarbeit und -pflege auseinander
- entwickeln Ansätze des Diversitymanagements in pflegerischen Einrichtungen und Verbänden weiter.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, pflegerische Versorgungsformen kritisch zu reflektieren.
- können verständnisorientiert Bedürfnisse und Bedarfe pflegender Angehöriger kommunizieren.
- sind in der Lage, sozial konstruierte Altersbilder zu dekonstruieren und können die Ergebnisse in fachwissenschaftlichen und öffentlichen Diskussionen nachvollziehbar und argumentativ darstellen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- entwickeln Konzepte zur pflegerischen Versorgung und gesellschaftlichen Inklusion pflegebedürftiger Menschen in der Kommune.
- setzen sich forschungsbezogen mit der Lebenslage pflegebedürftiger Menschen auseinander.

3 Inhalte

- Begriffsklärungen: Pflege, Pflegebedürftigkeit, professionelle Pflege.
- Pflegende Angehörige
- Pflegeberatung
- Relevanz pflegerischer Versorgungssicherheit
- Lebenswelten pflegebedürftiger Menschen
- Gesundheitliche und pflegerische Versorgung
- Versorgungsformen: im Quartier, regional, überregional und bundesweit
- Vereinbarkeit von Pflege & Beruf
- Ortsfixierung und Bettlägerigkeit

	• Wohnen mit Pflegebedürftigkeit • Palliative Versorgung und Lebensende • Lehrforschungsprojekt zum Thema Pflege mit Praxispartner*innen (Planung, Durchführung, Auswertung, Präsentation)
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, Exkursionen, Gespräche mit Experten
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Tanja Segmüller
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2025). *Neunter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen*, https://www.neunter-altersbericht.de/bericht Flüter, S.; Segmüller, T. (2022*). „Es geht darum, näher zu rücken und Netzwerke zu bilden!“ Altengerechte Quartiersentwicklung am Beispiel des Runden Tisches „Älter werden in Waltrop“* In: Community Health- Grundlagen, Methoden, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa. S. 337-348. Beermann, C.; Segmüller, T. (2022). *Vereinbarkeit von Pflege und Beruf*, In: Community Health- Grundlagen, Methoden, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa. S. 392-401. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (2020). *Alt werden in Nordrhein-Westfalen. Bericht zur Lage der Älteren*, Altenbericht 2020, https://www.mags.nrw/altenberichterstattung Müller, O. (2019). *Altern. Sterben. Tod. München*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Keller, C. (2019). *Pflegen: Grundlagen und Interventionen*. München: Urban & Fischer Claßen, K. et al. (2014). *Umwelten des Alterns. Wohnen, Mobilität, Technik und Medien*. Stuttgart: Kohlhammer. Kruse, A. (2013). *Alternde Gesellschaft- eine Bedrohung?* Berlin: Eigenverlag des Deutschen Vereins. Holzhausen, M. (2009). *Lebensqualität multimorbider älterer Menschen*. Bern: Hans Huber Verlag.

SP 6.3 Altern im Kontext von Community Health

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 6.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Altern im Kontext von Community Health 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- haben Kenntnis von gesellschaftlichen Altersbildern und können ihren Entstehungs-hintergrund einordnen und diversitybezogene Unterschiede, z.B. hinsichtlich Einkommen, Migrationshintergrund, Familienstruktur und Lebensformen im Alter definieren.
- verstehen den menschlichen Alterungsprozess als multidimensionalen Prozess, der geschlechtsspezifisch und kulturell unterschiedlich verläuft und können bestehende Altersbilder kritisch hinterfragen.
- können geschlechtsspezifische Unterschiede der Lebensführung und Gesundheit mit passenden Präventionsstrategien und dem Bedarf an geschlechtsspezifischen Pflege- und Versorgungs-strukturen verknüpfen.
- sind in der Lage Unterschiede zur finanziellen Situation, der Familienstruktur und Lebens- und Wohnformen im Alter gegenüber zu stellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können vor dem Hintergrund des Wissens um die gesellschaftliche Konstruktion von Altersbildern Stereotypen aufbrechen und diskutieren.
- erarbeiten theoriebasierend mögliche Einflussgrößen auf Alternsprozesse, können begründet einschätzen, inwiefern die gesundheitlichen Chancen im Lebenslauf divergieren und sind in der Lage, Konsequenzen auf die Lebensphase Alter zu erläutern.
- analysieren die Einkommenssituation im Alter und ziehen Rückschlüsse auf den Zusammenhang zwischen Armut und gesundheitlicher Ungleichheit.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, aus einer kultur- und gendersensiblen Perspektive heraus Unterschiede von Alternsprozessen in geeigneter und adressatengerechter Weise zu identifizieren und ressourcen-orientiert zu beschreiben.
- weisen vor dem Hintergrund ihres Fachwissens gegenüber Entscheidungsträgern auf Anforderungen an Präventionsangebote und Versorgungsstrukturen und für eine kultur- und gendersensible Gestaltung von Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Altern hin.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden
bringen ihr Fachwissen in kooperative Prozesse und interdisziplinäre Arbeitsstrukturen ein und setzen sich gegenüber Entscheidungsträgern argumentativ für eine positive Veränderung der Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Altern ein.

3 Inhalte

- Alter, Altern
- Entstehung und Wirkung von Altersbildern und Stereotypen
- Einfluss von Geschlecht, Gesundheit und Einkommen auf den Alterungsprozess

	• Gesundheitsbewusstes Verhalten im Alter • ältere Menschen mit Migrationshintergrund • Informationsmaterialien für ältere Menschen • Wohnen und Wohnformen im Alter • Leichte Sprache • Sterben und Tod
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, Exkursionen, Gespräche mit Experten
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 18-20 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Tanja Segmüller
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Bayer, N. (2025). *Pflegebedürftigkeit verstehen und meistern*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Becker, S.; Brandenburg, H. (2024*). Lehrbuch Gerontologie*. Bern: Huber Verlag. Brandenburg, H.; Güther, H. (2015). *Lehrbuch Gerontologische Pflege*. Bern: Hogrefe Verlag. Zeyfang, A.; Denkinger, M.; Hagg-Grün, U. (2017). *Basiswissen Medizin des Alterns und des alten Menschen*. Berlin: Springer Verlag. Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). *Lebensphase Alter*. *Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Alternsforschung*. Weinheim: Beltz Verlag Blonski, H (Hrsg.). (2018). *Hoffnung im Alter. Eine interdisziplinäre Betrachtung*. Frankfurt am Main: Mabuse Verlag Krell, C. (2014). *Alter und Altern bei Homosexuellen*. Weinheim: Beltz Verlag Kutschke, A. (2012). *Sucht – Alter – Pflege*. Bern: Huber. Pohlmann, S. (2011). *Sozialgerontologie*. München: Ernst Reinhardt.

SP 7.1 Versorgungsforschung im Kontext von Diversity

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 7.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Versorgungsforschung im Kontext von Diversity 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 **Lernergebnisse** (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- kennen Inhalte und Definition der Versorgungsforschung und relevanter Grundbegriffe des Faches und verstehen die Bedeutung der Versorgungsforschung im gesundheitsbezogenen Fächerkanon.
- wissen um Vorgehensweise und Bedeutung der Versorgungsforschung im Kontext der klinischen Forschung und in Allokationsprozessen.
- verstehen gängige und aktuelle Modelle und Methoden der Versorgungsforschung/ Versorgungsgestaltung.
- kennen gesetzliche und institutionelle Grundlagen der gesundheitlichen Versorgung.
- verfügen über vertieftes Wissen zur Konzeption, Implementierung und Evaluation zielgruppenspezifischer Interventionen zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung.
- verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich der gesundheitspolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen im Kontext der gesundheitlichen Versorgung.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, auf wissenschaftlicher Basis Versorgungsbedarfe im Kontext von Diversity zu identifizieren und zu bewerten.
- sind in der Lage, Interventionskonzepte zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren.
- können Modelle und Methoden der Versorgungsforschung auf relevante Themenfelder und Zielgruppen bzw. Settings im Kontext von Diversity anwenden und auf dieser Basis relevante Forschungsfragen formulieren.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- diskutieren aktuelle und anzustrebende Entwicklungen zur Thematik in fachwissenschaftlichen und öffentlichen Kontexten.
- diskutieren und argumentieren verschiedene Aspekte der gesundheitlichen Versorgung und der Versorgungsforschung.
- präsentieren Ergebnisse der Untersuchung versorgungsrelevanter Aspekte bezüglich der Entwicklung zielgruppenspezifischer Interventionen.
- sind in der Lage, für eine Aufgabenstellung relevante Akteur*innen des Gesundheitssystems zu identifizieren und mit ihnen zu kooperieren.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- Können ihre Fähigkeiten und Grenzen des eigenen professionellen Handelns sicher einschätzen.
- Integrieren die Versorgungsforschung als Public Health-Disziplin in ihr berufliches Selbstbild.
- begründen das eigene berufliche Handeln theoretisch und methodisch sicher.

3	**Inhalte** • Grundlagen und Methoden der Versorgungsforschung • Gesundheitliche Versorgung und Perspektiven der Akteur*innen und Institutionen • Systemfaktoren im Kontext der Versorgungsforschung • Zielgruppenspezifische Aspekte der gesundheitlichen Versorgung • Spezifische Aspekte der Versorgung nach Krankheitsbildern
4	**Lehrformen** Gruppenarbeit, Exkursionen, Vorlesung, Präsentationen
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in habil Katrin Janhsen
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Donner-Banzhoff, N. & Bösner, S. (2013). *Innovationen verbreiten, optimieren und evaluieren: Ein Leitfaden zur interventionellen Versorgungsforschung*. Berlin: Springer. Kuhn, J. & Wildner, M. (2019). *Gesundheitsdaten verstehen*. Göttingen: Hogrefe. Pfaff, H. et al. (2017). *Lehrbuch Versorgungsforschung*. Stuttgart: Schattauer. Schwartz, F.W. et al. (Hrsg.) (2012). *Public Health* (3. Auflage). München: Urban & Fischer. Swart E. et al. (Hrsg.) (2014). *Routinedaten im Gesundheitswesen* (2. Auflage). Bern: Huber.

SP 7.2 Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 7.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Theorien gesundheitsbezogener GWA in postmigrantischen Kontexten 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- haben Grundlagenkenntnisse der Gemeinwesenarbeit und verstehen ihre Bedeutung im Gesundheitswesen und für die Gesundheitsförderung.
- haben Grundlagenkenntnisse des Community Organizing im Kontext von Community Health.
- kennen den geschichtlichen Hintergrund der Gemeinwesenarbeit zur Sozialraumorientierung.
- verfügen über migrationswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse zur Kontextualisierung dieser mehrfachbelasteten Zielgruppe.
- kennen Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit, struktureller Diskriminierung und Rassismus im Kontext von Gesundheit und gesundheitsbelastenden Lebensverhältnissen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind befähigt, Theorien der Gemeinwesenarbeit (GWA) auf gesundheitsbezogene Fragestellungen in postmigrantischen Kontexten zu entwickeln.
- können Komplexe bio-psycho-soziale Gesundheitsprobleme in diversen Gemeinschaften analysieren.
- sind in der Lage, innovative Konzepte zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung kultureller Diversität zu entwickeln.
- können die sozialen Determinanten von Gesundheit in diversen Communities benennen und unter Hinzuziehung von Konzepten der GWA und des Community Organizing Strategien der gesundheitsfördernden Verhältnisprävention entwickeln.
- sind in der Lage, diversitysensible Strategien zur Förderung der Gesundheitskompetenz in postmigrantischen Settings zu entwickeln.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- verfügen über kommunikative Kompetenzen, um Konzepte und Ansätze einer gesundheitsfördernden GWA in postmigrantischen Kontexten mit relevanten Akteuren (Adressat*innen, Entscheidungsträger usw.) zu diskutieren und abzustimmen.
- erkennen verschiedene Zielgruppen im Kontext von GWA und kommunizieren daraus abgeleitete Lösungsansätze auf der Basis wissenschaftlich begründeter Argumente.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema gesundheitsbezogene GWA unter Aspekten postmigrantischer Kontexte auseinander.
- stellen unterschiedliche GWA Theorien zusammen, stellen den Gesundheitsbezug her und leiten berufliches Handeln in postmigrantischen Kontexten davon ab.

3	**Inhalte** • umfassendes Verständnis für die Schnittstelle zwischen Gemeinwesenarbeit und Gesundheitsförderung aus postmigrantischer Perspektive • Einführung in die theoretischen Grundlagen der gesundheitsbezogenen Gemeinwesenarbeit (Fokus auf migrantische Settings) • Sozialraumanalysen • Konzepte für hochvulnerable Communities, die den spezifischen Bedürfnissen und Ressourcen dieser Gruppen Rechnung tragen • Partizipative Methoden und Ansätze zum kollektiven Empowerment im Gesundheitskontext • Identifikation relevanter Akteure und Aufbau von Kooperationsstrukturen
4	**Lehrformen** Gruppenarbeit, Vorträge, Exkursionen, Referate
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Modul PCH 3 sollte absolviert sein.
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Christiane Falge
11	**Sonstige Informationen** Dieses theoriebezogene Modul bildet die Grundlage für das darauf aufbauende anwendungsorientierte Modul SP 7.3 Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. *Literaturempfehlungen:* Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (2015). Zeitschrift für eine soziale Medizin. Lampert, T. (2014). *Soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung*. GBE kompakt Zahlen und Trends aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, 2. WHO, Unicef, & IFRC. (2020). *Community-based health care, including outreach and campaigns, in the context of the COVID-19 pandemic*. Samerski, S. (2019*). Health literacy as a social practice. Social and empirical dimensions of knowledge on health and healthcare. Social Science & Medicine*, 226. S. 1-8. https://doi.org/https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2019.02.024 Stövesand, S., & Stoik, C. (2013). *Handbuch Gemeinwesenarbeit*. Opladen: Barbara Budrich.

SP 7.3 Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 7.3	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Angewandte gesundheitsbezogene GWA in postmigrantischen Kontexten 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- haben Grundlagenkenntnisse über methodische Ansätze im Kontext gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit (GWA).
- kennen die Prinzipien diversitysensibler Sozialraumintervention.
- sind in der Lage innovative Konzepte zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung kultureller Diversität zu entwickeln.
- können Konzepte des Community Organizing im Rahmen von Lehr-Forschungsprojekten anwenden.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können Theorien und methodische Ansätze gesundheitsbezogener GWA im Rahmen von Lehr-Forschungsprojekten auf gesundheitsbezogene Fragestellungen in postmigrantischen Kontexten anwenden.
- bewegen sich diversitysensibel in Sozialräumen migrantischer, armutsbetroffener Settings.
- können auf der Basis von GWA und Community Organizing Strategien der gesundheitsfördernden Verhältnisprävention anwenden.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- kommunizieren mit unterschiedlichen Zielgruppen im Kontext von gesundheitsfördernder, verhältnisorientierter GWA und des Community Organizing in postmigrantischen Kontexten.
- stimmen Konzepte und Ansätze einer gesundheitsfördernden GWA in postmigrantischen Kontexten mit allen beteiligten Akteuren im Rahmen von Lehr-Forschungsprojekten ab (Adressat*innen, Entscheidungsträger*innen usw.).

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind befähigt, interventionsgekoppelte, partizipative Forschungsdesigns zum Thema gesundheitsbezogene GWA gemeinsam mit der Community zu entwickeln, umzusetzen und zu analysieren.
- setzen sich kritisch mit den im Rahmen des Seminars erarbeiteten Forschungsergebnissen zum Thema gesundheitsbezogene GWA auseinander und sind in der Lage, die Ergebnisse einer Fachöffentlichkeit vorzustellen.
- entwickeln ein berufliches Selbstbild über gesundheitsbezogene GWA in postmigrantischen Kontexten.

3	**Inhalte** • Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener GWA • Grundsätze partizipativer und interventionsgekoppelter Communityforschung • Entwicklung und Anwendung von Konzepten gesundheitsfördernder GWA und des Community Organizing • Diversitysensiblen Fähigkeiten zum Umgang mit hochvulnerablen, migrantischen Communities • Identifikation gesundheitsbezogener Bedürfnisse und Ressourcen der Community • Stärkung der Community-Selbstwirksamkeit durch Empowerment und Wissensvermittlung
4	**Lehrformen** Seminaristische Gruppenarbeit, Lehr-Forschungsprojekte, Teilnahme an Aktivitäten des Stadtteillabors
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Modul SP 7.2 sollte absolviert sein, da dieses anwendungsorientierte Modul auf dem Theoriemodul SP 7.2 aufbaut.
6	**Prüfungsform** Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof.in Dr.in Christiane Falge
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Falge, C., & Betscher, S. (2024). *Gesundheitliche Verhältnisse verändern durch Community Forschung im Bochumer Stadtteillabor* - Transforming health conditions through community research. Public Health Forum. https://doi.org/https://doi.org/10.1515/pubhef-2023-0145 Fontanari, E., Karpenstein, J., Schwarz, N. V., & Sulimma, S. (2014). *"Kollaboratives Forschen" als Methode in der Migrations- und Sozialarbeitswissenschaft im Handlungsfeld Flucht und Migration.* In L. Migration (Ed.), Vom Rand ins Zentrum. Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung. Herausgegeben vom Labor Migration. Berlin: Panama Verlag. Wright, M. T. (2013). *Was ist Partizipative Gesundheitsforschung? Positionspapier der International Collaboration for Participatory Health Research. Prävention und Gesundheitsförderung*. 8(3). Berlin: Springer Verlag. S. 122-131.

SP 8.1 Vertiefung qualitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 8.1	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Vertiefung qualitativer Methoden: ausgewählte klassische und innovative Ansätze 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verstehen die Prinzipien des induktiven Forschens und der Zirkularität im qualitativen Forschungsprozess.
- verstehen Besonderheiten der zielgerichteten und theoriegeleiteten Fallauswahl in der qualitativen Forschung.
- kennen erkenntnistheoretische Perspektiven auf die Schritte im Forschungsprozess.
- haben vertieftes Wissen zu ausgewählten Erhebungs- und Auswertungsverfahren.
- kennen komplexe multimethodische Forschungsdesigns zur Beantwortung von Fragestellungen im Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und der Gesundheitswissenschaften.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können anhand erkenntnistheoretischer Perspektiven begründete Entscheidungen zu allen Schritten im Forschungsprozess treffen.
- sind in der Lage, ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsverfahren sicher in ihren methodischen Varianten auszugestalten und einzusetzen.
- können ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsverfahren im Hinblick auf die generierten Erkenntnisse miteinander vergleichen.
- sind in der Lage, qualitative Methoden eigenständig im Hinblick auf diverse Adressat*innengruppen sowie innovative Forschungsgegenstände, neue Gegebenheiten oder ungewohnte Datenquellen im Bereich der Gesundheitsbezogenen Arbeit und der Gesundheits-wissenschaften (weiter) zu entwickeln.
- sind aufmerksam gegenüber aktuellen Trends und Entwicklungen mit Relevanz für ihren Fachbereich und können diese mit Anforderungen an Forschungsdesigns, Fallauswahl und methodische Entscheidungen verknüpfen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, die Offenheit und Zirkularität im qualitativen Forschungsprozess konstruktiv im Sinne eines wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns zu nutzen.
- sind in der Lage, in Gruppenkontexten und Forschungswerkstätten in gemeinsamer Interaktion mit anderen Forschenden Lesarten zur Interpretation qualitativer Daten zu entwickeln.
- sind in der Lage, ihre eigene Rolle und Position im Hinblick auf den Forschungsprozess, die Beziehung mit anderen Akteur*innen sowie die generierten Erkenntnisse kritisch zu reflektieren.

	Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität Die Studierenden • sind sich der Bedeutung einer erkenntnistheoretischen Positionierung und Forschungshaltung für die Wissensgenerierung im Hinblick auf Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit und Gesundheitswissenschaften bewusst. • sind sich der ethischen und forschungspolitischen Relevanz methodischer Entscheidungen bewusst und können diese in ihr Forschungshandeln übersetzen sowie gegenüber anderen argumentativ vertreten.
3	**Inhalte** • Zirkularität im qualitativen Forschungsprozess und Fallauswahl in der qualitativen Forschung • Erkenntnistheoretische Perspektiven auf den Forschungsprozess • Vertiefung spezifischer Erhebungs- und Auswertungsverfahren; Vergleich ausgewählter Erhebungs- und Auswertungsverfahren im Hinblick auf die generierten Erkenntnisse • (Partizipative) (Weiter-)Entwicklung qualitativer Methoden im Hinblick auf diverse Adressat*innengruppen sowie auf innovative Forschungsgegenstände, neue Gegebenheiten oder ungewohnte Datenquellen (z.B. Social Media) im Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und der Gesundheitswissenschaften • Trends und aktuelle Themen in der qualitativen Forschung („emerging methods"), z.B. KI-basierte Analyseverfahren, performative Methoden • Reflexivität und Forschungsethik
4	**Lehrformen** Forschendes Lernen; Übungen; Reflexion und Diskussion
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Module WiFo 1, WiFo 2.1, WiFo 2.2, WiFo 3.1 und WiFo 3.2 sollten absolviert sein.
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: ca. 20 Seiten; Bearbeitungszeit: 9 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend" bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in Dr.in Saskia Jünger
11	**Sonstige Informationen** Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. *Literaturempfehlungen:* Hoffmann L, Ohlbrecht H, Richter M (Hrsg.) 2025. *Lehrbuch „Qualitative Methoden in der Gesundheitsforschung"*. Wiesbaden: Springer VS. (im Erscheinen) Schreier, M. (2017*). Kontexte qualitativer Sozialforschung: Arts-Based Research, Mixed Methods und Emergent Methods*. Forum Qualitative Sozialforschung 18(2), Art. 6.

	Wallerstein, N., Duran, B., Oetzel, J., Minkler, M. (Eds.) 2018. *Community-based participatory research for health: Advancing social and health equity* (3rd ed.). San Francisco, CA: Jossey-Bass. https://researchmethodscommunity.sagepub.com/blog/what-are-emerging-methods Bouvier, G., Rasmussen, J. (2022). *Qualitative Research Using Social Media* (1st ed.). London: Routledge.

SP 8.2 Vertiefung quantitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 8.2	180 h	6	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Vertiefung quantitativer Methoden: ausgewählte klassische und innovative Ansätze 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können die zentralen Konzepte und Theorien quantitativer Verfahren benennen und erläutern.
- verstehen die Funktionsweise und die Anwendungsgebiete unterschiedlicher quantitativer Methoden.
- können verschiedene quantitative Methoden hinsichtlich ihrer Voraussetzungen, Stärken und Limitationen differenziert darstellen.
- sind in der Lage, die Eignung verschiedener quantitativer Methoden für spezifische Forschungsfragen in den Gesundheitswissenschaften sowie der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit zu beurteilen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können geeignete quantitative Methoden auswählen und mit ihnen komplexe Datensätze analysieren.
- interpretieren Analyseergebnisse fachgerecht und leiten daraus belastbare Schlussfolgerungen für Fragestellungen aus den Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit ab.
- sind in der Lage, Forschungsprojekte zu konzipieren und diese methodisch korrekt durchzuführen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, effektiv in interdisziplinären Gruppen zusammenzuarbeiten und in gemeinsamen Forschungsprojekten zu Lösungen beizutragen.
- können komplexe quantitative Analysen und deren Ergebnisse verständlich und zielgruppengerecht präsentieren.
- diskutieren in Gruppen und sind dazu in der Lage sowohl Kritik anzunehmen als auch konstruktive Rückmeldungen zu geben.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind dazu in der Lage, die ethischen Implikationen quantitativer Forschung zu reflektieren und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln.
- können Limitationen der von ihnen verwendeten quantitativen Methoden erkennen.
- übernehmen Verantwortung für die korrekte Erhebung, Analyse und Interpretation von Daten.
- erkennen die Bedeutung von Transparenz und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen.

3 Inhalte

- Planung und Durchführung quantitativer Forschungsprojekte
- Datenanalyse in quantitativen Forschungsprojekten
- Grundlegende quantitative Verfahren (z. B. aus den Bereichen Inferenzstatistik, Varianz- und Regressionsanalyse, multivariate Statistik)

	• Entwicklung und Auswertung von Fragebögen • Berechnung epidemiologischer Kennzahlen • Vergleich ausgewählter quantitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren • Verwendung statistischer Programmpakete (z. B. SPSS)
4	**Lehrformen** Seminaristischer Unterricht, Übungen am PC
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal**: Nachweis von 96 CP, WiFo 3.1 und WiFo 3.2 müssen bestanden sein. **Inhaltlich**: /
6	**Prüfungsform** Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Atteslander, P., Ulrich, G.-S. & Hadjar, A. (2023). *Methoden der empirischen Sozialforschung* (14. Auflage). Berlin: Erich Schmidt. Backhaus, K., Erichson, B., Gensler, S., Weiber, R. & Weiber, T. (2023). *Multivariate Analysemethoden* (17. Aufl.). Berlin: Springer Gabler. Bühl, A. (2019). *SPSS: Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25*. London: Pearson. Bortz, J. (2016*). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (7. Aufl.). Berlin: Springer. Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Berlin: Springer. Kallus, K. W. (2016). *Erstellung von Fragebogen* (2. Aufl.). Stuttgart: utb. Kauermann, G. & Küchenhoff, H. (2011). Stichproben. Berlin: Springer. Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2021). Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologie, Sozial- und Erziehungswissenschaften (5. Aufl.). Berlin: Springer.

SP 8.3 Methodenorientiertes Forschungsprojekt

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 8.3	180 h	10	5./ 6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	SP: Methodenorientiertes Forschungsprojekt 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- verfügen über fundiertes Wissen zu ausgewählten quantitativen, qualitativen und multimethodischen Forschungsansätzen und können die Potenziale der jeweiligen Ansätze benennen.
- verfügen über Kenntnisse theoretischer Ansätze und Modelle zur Gestaltung anwendungs-orientierter Forschungsdesigns sowie zur Implementierungsforschung.
- verstehen die Bedeutung method(olog)ischer Entscheidungen wissenschaftlicher Projekte für die Praxis im Feld der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit/ der Gesundheits-wissenschaften.
- kennen internationale Beispiele anwendungsorientierter Forschung und können diese im Hinblick auf Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit/ Gesundheitswissenschaften kritisch einordnen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können ein begründetes Erkenntnisinteresse mit Relevanz für ihr Studienfach formulieren und dies anhand der empirischen Literatur sowie theoretischer Modelle und Konzepte untermauern.
- sind eigenständig in der Lage, ein Erkenntnisinteresse in Kooperation mit Praxispartner*innen in eine zielführende anwendungsorientierte Fragestellung zu übersetzen.
- können die Entwicklung eines multimethodischen Forschungsdesigns skizzieren.
- sind in der Lage, das Forschungsdesign in einen konkreten Zeit- und Projektplan zu übersetzen, diesen einzuhalten sowie im Forschungsprozess bedarfsorientiert flexibel anzupassen.
- können alle relevanten Schritte im Forschungsprozess selbstorganisiert umsetzen.
- sind in der Lage, ihre empirisch gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund theoretischen Wissens zu reflektieren und zu bewerten sowie zu verschriftlichen und zu präsentieren.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- sind in der Lage, in einem Team einen Forschungsprozess konstruktiv mitzugestalten.
- können selbstorganisiert in der Gruppe und gegenüber Projektpartner*innen agieren sowie in eine ethisch verantwortungsvolle Beziehung zu ihrem jeweiligen Forschungsfeld treten.
- sind in der Lage, ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber Expert*innen und Laien zu präsentieren, zu begründen und argumentativ zu vertreten.
- sind in der Lage, eigene und fremde Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und in einen konstruktiven, fachlichen Dialog einzutreten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind für die Bedeutung eines verantwortungsvollen forschungsethischen Handelns sensibilisiert.
- können eine begründete eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen.
- sind in der Lage, selbstständig Forschungsbedarfe Feld der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit / der Gesundheitswissenschaften zu erkennen und daraus Forschungsfragen abzuleiten.

	• können Forschungsgegenstände in einen breiteren (internationalen) wissenschaftlichen, gesundheits- und sozialpolitischen sowie praxisbezogenen Kontext einordnen.
3	**Inhalte** • Erarbeitung einer Problemstellung mit Relevanz für Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit/ Gesundheitswissenschaften mit konkretem Praxisbezug (z.B. im Austausch mit Praxispartner*innen oder im Rahmen laufender (Promotions-)Projekte im Fachbereich) • Theoretische Einbettung von Forschungsdesigns mit Fokus auf Implementierungsforschung • Erarbeiten eines adäquaten Forschungsdesigns • Erstellen eines Projektplans mit Terminierung zentraler Meilensteine und Endpunkte • Gruppendynamik, Gruppenarbeit, Zusammenarbeit mit Projektpartner*innen, Feldzugang • Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts in allen Schritten des Forschungsprozesses • Verschriftlichung des Forschungsprojekts in Form eines Forschungsberichts; Präsentation der Projektergebnisse gegenüber den Projektpartner*innen sowie einem interessierten Fachpublikum • Reflexivität und Forschungsethik
4	**Lehrformen** Projektstudium, Seminar
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Nachweis von 96 CP **Inhaltlich:** Alle Module im Bereich WiFo sowie die Module SP 8.1 und 8.2 sollten absolviert sein.
6	**Prüfungsform** Hausarbeit (Umfang: 20 – 22 Seiten; Bearbeitungszeit: 9 Wochen)
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 6/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in Dr.in Saskia Jünger, Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* van der Donk, C., van Lanen, B., Wright, M. (2015). *Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen*. Bern: Huber. Pfaff, H., Neugebauer, EAM., Ernstmann, N., Härter, M., Hoffmann, F. (Hrsg.) (2024). *Versorgungsforschung: Theorien - Methoden – Praxis*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Wensing, M., Ullrich, C. (2023). *Foundations of Health Services Research. Principles, Methods, and Topics. Cham (CH*). Berlin: Springer Nature. Ibers B, Shlonsky A, Mildon R (Eds.) (2020*). Implementation Science 3.0. Cham*. Berlin: Springer Nature.

WiFo 6 Begleitseminar zur Bachelorthesis

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 6	180 h	6	6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	WiFo: Begleitseminar Bachelorthesis 4S	4 SWS / 64 h	116 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- können ihr fundiertes Wissen in Bezug auf die Herangehensweise an eine wissenschaftliche Arbeit darstellen und die gelernten Techniken und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gezielt anwenden.
- verstehen die Relevanz theoretischer Modelle und Konzepte der Gesundheitswissenschaften für die Planung und Umsetzung einer wissenschaftlichen Arbeit.
- können aufzeigen, dass sie eigenständig theoretische und/ oder anwendungsorientierte Fragestellungen in einem gesundheitswissenschaftlichen Kontext bearbeiten können.
- kennen geeignete Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Forschungsfrage und können diese Auswahl wissenschaftlich begründen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- können den Untersuchungsgegenstand hinsichtlich einer zentralen Fragestellung und der Forschungsmethodik aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften eingrenzen und eine im Rahmen der Bachelorarbeit zu beantwortende Fragestellung formulieren.
- sind in der Lage, geeignete Literatur zu recherchieren und im Hinblick auf die ausgewählte Fragestellung zu sondieren.
- können den bisherigen Forschungsstand zum Untersuchungsgegenstand strukturiert darstellen und auf dieser Grundlage ihre Forschungsfrage rechtfertigen.
- erarbeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist die von ihnen ausgewählte Fragestellung nach den Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens.
- können die Plausibilität ihrer Ergebnisse beurteilen.
- können ihre Erkenntnisse in einen aktuellen gesundheitswissenschaftlichen und gesundheits-politischen Kontext einordnen.
- können ihre Arbeit in einem wissenschaftlichen Fachgespräch vorstellen und verteidigen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- präsentieren zielgruppenorientiert und vertreten argumentativ ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber einem wissenschaftlichen Fachpublikum aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften und auch der Community.
- entwickeln eine begründete Meinung zu einem Forschungsthema, legen diese argumentativ dar und verteidigen sie gegenüber einem Fachpublikum.
- reflektieren und diskutieren eigenständig Chancen und Grenzen der eigenen Forschungsarbeit in einem fachlichen Diskurs.
- können die ethische Relevanz ihrer Forschung beurteilen und Schlussfolgerungen für das eigene Forschungshandeln daraus ableiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig Forschungsfragen für einen Forschungsbedarf im Bereich der Gesundheitswissenschaften abzuleiten.

	• können Forschungsfragen selbstständig in den wissenschaftlichen Kontext einordnen. • können aus Methoden und Forschungsdesigns die zur Beantwortung der Forschungsfrage geeigneten Methoden und Werkzeuge selbstständig bewerten, auswählen und anwenden.
3	**Inhalte** • Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften, Versorgungsforschung sowie Public und Community Health • Formulieren eines Exposés zur Bearbeitung der Fragestellung und Ableitung eines Forschungsdesigns • Durchführung des Forschungsprozesses und Aufbereitung der Ergebnisse • Ethische Reflexion des methodischen Vorgehens
4	**Lehrformen** Kurzvorträge (methodische Inputs), Selbststudium, Inanspruchnahme von Beratung, Präsentation und Diskussion
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** 144 CP **Inhaltlich:** /
6	**Prüfungsform** Präsentation
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** Bestandene Prüfungsleistung (unbenotet)
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** *unbenotet*
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr. Marcus Kutschmann
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Brink, A. (2013). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten* (5. Auflage). Wiesbaden: Springer. Eco, U. (2010). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt* (13. Auflage). Stuttgart: UTB. Krajewski, M. (2015). *Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten* (2. Auflage). Stuttgart: UTB. Töpfer, A. (2012). *Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden* (3. Auflage). Stuttgart: Springer. Werth, S. (2021). *Stressfrei zum Bachelor: Effektiv, strukturiert und schnell zur erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit im Studium*. Independently published.

WiFo 7 Bachelorthesis

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 7	360 h	12	7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester

1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	WiFo: Bachelorthesis	0 SWS / 0 h	360 h

2 Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen

Wissen und Verstehen
Die Studierenden

- sind in der Lage, ihr Fachwissen bezüglich der Herangehensweise an eine wissenschaftliche Arbeit darzustellen.
- können nachweisen, dass sie eigenständig theoretische und/ oder anwendungsorientierte Fragestellungen mit Bezug zu ihrem Studiengang bearbeiten können.
- kennen geeignete Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Forschungsfrage und können die getroffene Auswahl wissenschaftlich begründen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Studierenden

- sind in der Lage, den Untersuchungsgegenstand im Hinblick auf die zentrale Fragestellung und die Forschungsmethodik einzugrenzen und eine entsprechende Forschungsfrage zu formulieren.
- können die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gezielt anwenden.
- weisen nach, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist ihre Forschungsfrage selbst-ständig und adäquat beantworten können.
- sind befähigt, geeignete Literatur zu recherchieren und bezüglich der ausgewählten Fragestellung zu sondieren.
- sind imstande, erforderliche Abläufe und Tätigkeiten zur Beantwortung der Forschungsfrage zu strukturieren, fortlaufend zu kontrollieren und gegebenenfalls anzupassen.
- können den Ausgangspunkt ihrer Bearbeitung, die gewählte Vorgehensweise und die gewonnenen Erkenntnisse im Sinne einer wissenschaftlichen Veröffentlichung dokumentieren.
- sind in der Lage, die Plausibilität ihrer Ergebnisse zu beurteilen.

Kommunikation und Kooperation
Die Studierenden

- präsentieren zielgruppenorientiert und vertreten argumentativ ihre Fragestellungen, Vorgehens-weisen und Forschungsergebnisse gegenüber einem wissenschaftlichen Fachpublikum aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften und auch der Community.
- entwickeln eine begründete Meinung zu einem Forschungsthema, legen diese argumentativ dar und verteidigen sie gegenüber einem Fachpublikum.
- reflektieren und diskutieren eigenständig Chancen und Grenzen der eigenen Forschungsarbeit in einem fachlichen Diskurs.
- können die ethische Relevanz ihrer Forschung beurteilen und Schlussfolgerungen für das eigene Forschungshandeln daraus ableiten.

Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität
Die Studierenden

- können geeignete Methoden und Werkzeuge zur Beantwortung der Forschungsfrage auswählen, bewerten und anwenden.
- begründen ihre Handlungsempfehlungen auf der Grundlage ihrer gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung des erforderlichen Fachwissens.

3	**Inhalte** • Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung • Erstellung eines Konzepts zur Bearbeitung der Fragestellung und Ableitung eines Forschungsdesigns • Durchführung des Forschungsprozesses • Aufbereitung und Interpretation der Ergebnisse • Reflexion des methodischen Vorgehens • Entwicklung von Handlungsempfehlungen
4	**Lehrformen** Selbststudium, Inanspruchnahme von Beratung
5	**Teilnahmevoraussetzungen** **Formal:** Voraussetzung für Anmeldung der Bachelorarbeit: 144 CP **Inhaltlich: /**
6	**Prüfungsform** Thesis
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten** mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen) /
9	**Stellenwert der Note für die Endnote** 12/165
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende** Prof. Dr.in Dr.in Saskia Jünger
11	**Sonstige Informationen** *Literaturempfehlungen:* Karmasin, M. & Ribing, R. (2017): *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen* (9. überarb. u. aktual. Aufl.). Stuttgart: UTB. Töpfer, A. (2012): *Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden* (3. Aufl.). Heidelberg: Springer.